Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1911. Nr. 50. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur Dr. Walther Bebenleben in Halle a. S.

Sonntag, 29. Januar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Umschau im Auslande.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zeigt sich jetzt die auffallende Erscheinung, daß das Oppositionsorgan par excellence, das „Berliner Tageblatt", immer deutlicher das Bestreben zu erkennen gibt, sich ein Monopol zu verschaffen und dem Auslande gegenüber den Anschein zu erwecken, als ob es das Sprachrohr für die auswärtige Politik des Deutschen Reiches sei. Zunächst hat es das „Berliner Tageblatt" verstanden, mit einer Rührigkeit, die unter anderen Umständen Anerkennung verdiente, den Absatz seiner Auslandsexemplare so zu steigern, daß keine andere deutsche Zeitung sich auch nur entfernt damit messen kann. Neuerdings hat das „Berliner Tageblatt" aber noch einen Schritt weiter getan und sich an die bei unserem Hofe akkreditierten fremden Missionschefs bei jeder sich bietenden Gelegenheit gewandt, um von diesen offiziöse Darstellungen über Vorgänge in den betreffenden Staaten zu erhalten und dann zu veröffentlichen. Es ist wirklich höchste Zeit, die fremden Missionschefs darüber aufzuklären, daß es doch nicht angängig ist, ein Blatt, das bewußte Opposition treibt und den Reichskanzler in systematischer Weise zu schädigen sucht, nicht geeignet sein kann, um von ihnen in offiziöser Weise verwertet zu werden.

Daß das „Berliner Tageblatt" weit davon entfernt ist, eine nationale deutsche Politik zu unterstützen, zeigt schon seine übertriebene Franzosenfreundlichkeit. Es begreift nicht, oder will nicht begreifen, daß wir uns nicht länger abmühen können, den Franzosen freundliche Regungen für uns beizubringen, obgleich doch soeben erst die Reden von Pichon und Jaurès jedem, der klar zu sehen versteht, gezeigt haben, daß man in Paris noch immer nicht den Frankfurter Frieden anerkennen will. Wie kann da von einer Aussöhnung gefabelt werden?

Natürlich ist den Franzosen die deutsche Annäherung an Rußland sehr unbequem. Wir Konservativen freuen uns, daß wir recht behalten haben, denn wir allein haben zu einer Zeit, als keine andere Partei in Deutschland anders als mit Geringschätzung von Rußland sprach, immer wieder unserer Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß die Schwächung Rußlands durch den japanischen Krieg eine ganz vorübergehende sei und daß Rußland dank seiner Volkskraft und seinen natürlichen Hilfsquellen auch diese Krisis bald glatt überwinden würde. — Soeben ist der Abschluß des Finanzjahres 1910 veröffentlicht. Er zeigt einen Ueberschuß von 317 Millionen Mark, obgleich keine neue Anleihe aufgenommen war, beweist also, was ein fähiger Finanzminister wie Kowozew zu leisten vermag. Bei der Neuschaffung seiner Kriegsflotte wird diese Besserung seiner Finanzen von der größten Bedeutung für Rußland sein.

Das internationale Preßkonsortium zur Verbreitung von Lügen über Deutschland ist nach der Potsdamer Entrevue wieder recht tätig gewesen. Der Versuch bei dieser Gelegenheit, die Türkei gegen uns aufzubringen, ist ebenso kläglich gescheitert, wie das Bemühen, China mit der Behauptung aufzuregen, Deutschland habe sich durch Rußland bewegen lassen, dessen Abkommen mit Japan beizutreten. Man hat in London offenbar eine ganz falsche Vorstellung von der chinesischen Diplomatie, wenn man glaubt, mit solchen plumpen Mitteln das deutsche Ansehen in Peking schmälern und gleichzeitig das in den letzten Jahren arg im Schwinden begriffene Prestige Großbritanniens wiederherstellen zu können. Nirgends gilt das gegebene Wort mehr als in China, und man hat dort schlechterdings kein Verständnis für die in den letzten Jahren mit den kleinlichsten Mitteln der Intrige arbeitenden englischen Preßpiraten.

Die „ergriffenen" Zichorien.

Weil die Kaffeebohnen einer Preissteigerung unterworfen worden sind, können die Zichorien nicht zurückbleiben; sie sind nun auch vom Haussefieber „ergriffen" worden, von einer gewaltigen Preissteigerung. Die Zichorienfabrik von Dommerich u. Co. in Magdeburg berichtet darüber am 20. Januar:

„Die außerordentliche Preissteigerung, welche die gesamten Zichorienmärkte ergriffen hat, machte sich auch von neuem hier geltend. Greifbare gedarrte Zichorien, welche im vorigen Herbst 15 Mk., vor zwei Wochen 21 Mk. kosteten, wurden in dieser Woche mit 28 Mk. gekauft, und auch selbst dazu werden kaum noch welche anzuschaffen sein, denn die Forderungen sind heute dafür bereits 30 Mk. und darüber. Die inländischen Bestände in erster Hand sind so kleine, wie wir uns nicht erinnern können, sie um diese Zeit jemals gekannt zu haben, und die Zichorienfabriken dürften nur zum Teil mit Rohwaren bis zur nächsten Ernte gedeckt sein. Die Ursachen für diese ungewöhnliche Lage sind zu suchen in der Wertsteigerung des Kaffees, welche, wie wir schon in unserem Oktoberbericht erwähnten, den Zichorienverkauf in den kaffee- und zichorientrinkenden Ländern Frankreich, Belgien, Italien usw. vermehren würde. Außerdem spricht die Kleinheit der Zichorienlager mit, welche die Lage schon seit Jahren zu einer gefährlichen für den Handel macht. Von Herbstware aus neuer Ernte ist ein großer Posten zu 15 Mk., als gehandelt, uns gemeldet worden; doch wurde sonst auch 15,50 Mk. dafür bezahlt. Die letzten aus Belgien gemeldeten Preise lauteten 38 Fr. für greifbare, 18 Fr. für Herbstware."

Hierzu führt die bestens bekannte Zeitschrift für die Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwareninduſtrie „Gordian" in Hamburg das Folgende aus:

Wissen die deutschen Konsumenten, welche Unsummen die Spekulation in Gütern aller Art aus ihren Taschen zieht?

Beim Kaffee verlohnt sich eine Aufrechnung.

Eingeführt und verzollt sind in den 12 Monaten 1910 für den deutschen Verbrauch 170 855 600 Kilo Kaffeebohnen, für die amtlich ein Wert von 150 182 000 Mk. ermittelt ist, das entspricht einem Durchschnittswerte von 45 Pfg. aufs Pfund für alle Sorten. Der Hamburger Jahrespreis stellt sich 1910 durchschnittlich für 100 Kilo unverzollte Ware auf

96,13 Mk. für Santos,
101,20 Mk. für Campinas,
94,73 Mk. für Rio und
100,56 Mk. für La Guayra ungew.

Santos ist die Hauptsorte; der Preis dafür hat demnach 1910 durchschnittlich 48 Pfg. fürs Pfund betragen. Heute müssen für Santos schon etwa 11 Pfg. mehr, also 59 Pfg. aufs Pfund bezahlt werden; das bedeutet, wenn für 1911 wieder 170 855 600 Kilo Kaffeebohnen in Deutschland verzollt werden, eine Mehrausgabe von rund 40 Millionen Mark!

Dabei war der Santospreis von 1910 schon hoch mit 48 Pfg., denn für das Jahr 1909 stellte er sich durchschnittlich auf nur 40 Pfg. fürs Pfund, oder 19 Pfg. niedriger als heute. Gegen 1909 wird, vorausgesetzt, daß die heutigen Kaffeepreise nicht noch höher getrieben werden, Deutschland auf Grund des Santospreises im neuen Jahre 1911 gar 65 Millionen Mark mehr als 1909 für seinen Kaffee ans Ausland geben müssen!

Das sind für Kaffee allein schon ganz andere Zahlen, als wir sie aus den Steuersätzen der Finanzreform kennen gelernt haben. Und die bei der Reform dem deutschen Verbraucher auferlegten neuen Steuern bleiben im Lande, dienen den Interessen derselben Kreise, die das Geld hergeben. Hier aber werden die deutschen Konsumenten meist von ausländischen Spekulanten geschröpft, und das ihnen abgenommene Geld wandert ins Ausland.

Ist das Jahr nachher herum, dann stellen sich die Asphaltökonomen vor die versammelten Völker und rühmen den Aufschwung des Welthandels! In Mark müssen natürlich die Einfuhrzahlen steigen, wenn ausländische Spekulanten uns für Baumwolle, Kupfer, Zinn, Kaffee usw. usw. die Preise derart in die Höhe treiben. Diese Asphaltökonomen, die sich einbilden, volkswirtschaftliche Weisheiten mit Löffeln verzehrt zu haben (die jungen Syndici verschiedener industrieller Verbände gehören besonders dazu, ebenso die Hansabundleute), wissen nicht, daß man den Wert wirtschaftlicher Güter nicht nach dem Preise, nicht nach dem Geldwert berechnen kann: Ein Zentner Kaffeebohnen hat genau denselben Wert, wenn er 30 Mark kostet, den er hat, wenn er 300 Mark kostet. Deshalb ist es ein Unfug, wenn Hansabund und Industriebund den Wert des deutschen Ernteertrages nach Mark und Pfennigen berechnen wollen. Die Tonne Roggen, Weizen, Hafer hat denselben Wert bei 120 Mark, den sie hat bei 1000 Mark. —

Wenn also in Haussezeiten die Einfuhr von Gütern um 1000 Millionen Mark gestiegen ist, gegen das vergangene Jahr, so haben wir keinen Anlaß, uns dessen zu freuen. Im Gegenteil: wahrscheinlich sind wir dann um 1000 Millionen Mark ärmer geworden, denn wir haben für den um 1000 Millionen höheren Einfuhrpreis nur dieselbe Menge an Gütern bekommen, wie im vergangenen Jahre. Und aus Gütern, nicht aus Geld besteht das Vermögen eines Volkes.

Deutsches Reich.

* **Der neue Botschafter in Tokio.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt, daß als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Botschafters in Tokio, Mumm von Schwarzenstein, der Gesandte in Peking, Graf von Rex, in Aussicht genommen sei.

* **Der Seniorenkonvent des Reichstages** einigte sich dahin, auf die Tagesordnung des nächsten Montags außer Petitionen den Gesetzentwurf betreffend die beim obersten Landesgericht einzulegenden Revisionen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu setzen, auf Dienstag und Mittwoch die dritte Lesung der Wertzuwachssteuer. Die darauffolgenden Tage sind sitzungsfrei. Am 6. Februar die beginnt Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. Der Beginn der zweiten Etatslesung ist auf den 13. Februar festgesetzt worden.

* **Die Fernsprechgebührenordnung.** Die vom Plenum des Reichstages an die Budgetkommission zurückverwiesene Fernsprechgebührenordnung wird auf den Wunsch der Regierung von der Budgetkommission bereits in der nächsten Woche einer erneuten Beratung unterzogen werden. Auf den Wunsch der Regierung wird diese Vorlage auf jeden Fall noch in dieser Session erledigt werden. Zu Beginn der nächsten Woche soll ein Kompromiß abgeschlossen werden, nach dem die Grundgebühr erhöht werden soll und die pauschalierte Gesprächsgebühr eine Ermäßigung erfahren soll. Der Entwurf soll noch im Februar in zweiter Lesung vom Plenum verabschiedet werden.

* **Zur Landerwerbsfrage der Ansiedlungskommission** schreibt man uns aus Posen: Die kommende Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Beförderung deutscher Ansiedlungen in Westpreußen und Posen für das Jahr 1910, die dem Landtag zur zweiten Lesung des landwirtschaftlichen Etats zugehen dürfte, wird wiederum den Nachweis erbringen, mit welchen Schwierigkeiten die Ansiedlungskommission im Landerwerbsgeschäft zu kämpfen hat. Es sind im vergangenen Jahre nur rund 14 000 Hektar Land erworben worden, nachdem noch im Jahre vorher fast 27 000 Hektar angekauft werden konnten. Einen so geringen Landerwerb wie im letzten Jahre, hatte nur noch das Jahr 1907 aufzuweisen, wo der Ansiedlungsfonds nahezu erschöpft war. — Ganz besonders beachtenswert ist aber die Tatsache, daß von dem angekauften Land sich noch nicht einmal 10 Proz. in polnischer Hand befunden hat. Etwas mehr als 1300 Hektar sind von polnischen Besitzern erworben, nachdem noch im Jahre 1909 3457 Hektar aus polnischer Hand angekauft werden konnten. Der Aufkauf deutschen Grundbesitzes wird also nach dem Ergebnis des letzten Jahres einen immer größeren Umfang annehmen müssen, wenn das Landerwerbsgeschäft der Ansiedlungskommission in dem bisherigen Umfang weitergeführt werden soll. Eine solche Maßregel würde aber in direktem Widerspruch zu dem mit wachsendem Erfolg betriebenen Besitzstandsfestigungen durch die Deutsche Bauernbank für Westpreußen und die Deutsche Mittelstandskasse für Posen stehen. Und dies ganz besonders, nachdem die Tätigkeit der Besitzstandsfestigung auch auf den Großgrundbesitz ausgedehnt ist. Denn je größer die Zahl der in ihrem Besitz durch Hypothekenregulierung gefestigten deutschen Besitzer wird, um so weniger Anlaß liegt vor, Land aus deutscher Hand anzukaufen.

* **Die Stenographie im Justizdienste.** Das braunschweigische Staatsministerium, Abteilung der Justiz, hat bestimmt, daß im Gerichtsdienste die Stenographie und Schreibmaschine mehr als bisher ausgenutzt werde. So soll auch bei der Annahme von Maschinenschreiberinnen möglichst solchen Bewerberinnen der Vorzug gegeben werden, die stenographieren können. Ebenso ist von den Bogenschreibern der größeren Gerichte in der Regel Kenntnis und Fertigkeit im Stenographieren und Maschinenschreiben zu fordern. Ein bestimmtes System ist zwar nicht vorgeschrieben, wohl aber wird beim dortigen Landgericht Unterricht nach dem System Gabelsberger erteilt.

* **Die Reichstagsersatzwahl** im ersten hessischen Wahlkreise Gießen-Grünberg-Nidda findet der „Darmst. Ztg." zufolge am 10. März statt.

* **Deutschland und Rußland. Bei der Kaiserfeier der deutschen Kolonie in Petersburg brachte der kaiserliche Botschafter Graf Pourtalès das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser Nikolaus aus und sagte u. a.:**

Es hat uns Deutsche mit besonderer Freude erfüllt, daß Kaiser Nikolaus im vergangenen Jahre längere Zeit in Deutschland geweilt und in unseren heimatlichen Gefilden Ruhe und Erholung gesucht und gefunden hat. Eine besondere Bedeutung hat der Aufenthalt Seiner Majestät auf deutschem Boden durch die Begegnungen mit unserem Kaiser erlangt, bei welchem das zwischen beiden Herrschern bestehende Freundschafts- und Vertrauensverhältnis von neuem besiegelt und befestigt wurde. Es ist noch in frischer Erinnerung, welch günstigen Eindruck die Potsdamer Monarchenzusammenkunft und die erfreulichen Aussichten, die sie für die weitere Entwicklung guter deutsch-russischer Beziehungen eröffnet hat, überall bei allen Freunden des Friedens hervorrief. Kann doch nirgends ein Zweifel über den Wert bestehen, welcher einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen den beiden mächtigen Nachbarreichen für die Sache des allgemeinen Friedens innewohnt. In Deutschland wie in Rußland kam die freudige Genugtuung über das hochbefriedigende Ergebnis des zwischen beiden Monarchen und ihren Beratern stattgehabten vertrauensvollen Gedankenaustausches in dem bei weitem größten Teile der öffentlichen Meinung in einer Weise zum Ausdruck, die keinen Zweifel darüber läßt, daß ein gutes nachbarliches Verhältnis den Wünschen beider Völker entspricht. Wenn aber die Beziehungen zwischen zwei Ländern auf einer solchen Grundlage ruhen, berechtigen sie zu der Hoffnung, daß sie von Dauer sein werden. Sie sind zu fest gewurzelt, als daß Versuche, sie zu erschüttern, wie sie der Widerstreit der Meinungen in dem politischen Tageskampf zeitigt, Aussicht auf Erfolg haben könnten. Möge die Erkenntnis, daß diese Freundschaft dem Wohle beider Länder entspricht und dem Frieden der Völker dient, in immer weitere Kreise dringen, möge sie auch diejenigen bekehren, die sich in dieser Beziehung noch nicht überzeugen lassen wollen. Unseren beiden erlauchten Herrschern aber gebührt unauslöschlicher Dank für ihre fortgesetzten Bemühungen, das vertrauensvolle Verhältnis zwischen beiden Reichen zu pflegen und vor Trübung zu schützen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Schorlemer.

Zu Mitgliedern der Staatsschuldenkommission werden die Abgg. Lucas (nl.) und Kreitling (f. Vp.) gewählt.

Die

Etatsberatung

wird beim Extraordinarium der landwirtschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Abg. **Tourneau** (Ztr.): Für das nächste Jahr ist eine Erhöhung des Westfonds insbesondere im Interesse der Provinz Sachsen erwünscht.

Abg. **v. Gescher** (kons.): Für manche Landesteile, z. B. für den Regierungsbezirk Münster, sind die Unterstützungen aus dem Westfonds zu gering.

Abg. **Gaigalat** (Litauer): Wir halten eine Erhöhung auch des Ostfonds für erforderlich. Für Meliorationen der Moore, namentlich im Kreise Memel, könnte dadurch mehr geschehen.

Abg. **v. Buckelberg** (kons.) weist die Behauptungen des Abg. Crüger zurück, daß die Großgrundbesitzer schuld seien an der Abwanderung der ländlichen Arbeiter aus dem Osten, und daß sie keinen Sinn haben für die innere Kolonisation.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0001

Abg. **Glatzel** (natl.): Wir halten es für zweckmäßig, wenn das Kolonisationsgeschäft staatlichen Behörden oder wenigstens öffentlich rechtlichen Korporationen anvertraut wird. Den Landgesellschaften möge kein Monopol gegeben werden.

Abg. **Pachnicke** (fortschr. Vp.): Die Mittel für die innere Kolonisation müssen für das Jahr voll verwandt werden, für welches sie bewilligt sind. Dem Bauernstand muß ein größerer Einfluß auf die Kreisverwaltung eingeräumt werden.

Abg. Freiherr **v. Zedlitz** (frkons.): Daß der Großgrundbesitz auf den Kreistagen mehr Recht habe als der bäuerliche Besitz, trifft nicht zu.

Abg. **v. d. Gröben** (kons.): Die Frage der inneren Kolonisation muß der Parteipolitik möglichst entrückt werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr **v. Schorlemer**: Ein allzu schnelles Tempo in der inneren Kolonisation würde bedenklich sein. Auch Domänen sollen zur Aufteilung hergegeben werden. Aber auch hierbei werden wir vorsichtig vorgehen müssen. Es muß dahin gestrebt werden, den Großgrundbesitz nach Möglichkeit zu erhalten. Für die Hebung des Viehstandes ist er z. B. unentbehrlich. Hoffentlich wird es der pommerschen Landgesellschaft gelingen, in der Provinz eine segensreiche, kolonisatorische Tätigkeit zu entfalten. Ich hoffe, daß Kolonisationsbanken, wie wir sie in Danzig und Posen haben, auch in anderen Provinzen gegründet werden.

Abg. **Klocke** (Ztr.): Entgegen dem Bestreben, die Generalkommissionen aufzuheben, möchte ich ihre Stärkung befürworten.

Abg. **Graf Praschma** (Ztr.) begründet seinen Antrag, wonach die in den Etat eingestellten, zum Ausbau der hochwassergefährlichen Flüsse bestimmten Summen von 3 Millionen schon in diesem Jahre verwendet werden sollen, falls die durch das Gesetz von 1900 für diesen Zweck bewilligten Mittel nicht mehr ausreichen.

Unterstaatssekretär **Michaelis**: Der Staat hat ⅔ der Kosten aufgebracht. Die Verwaltung der Ausführungsarbeiten liegt der Provinz Schlesien ob. Ebenso ist die Provinz zur Unterhaltung der Anlagen gegen die Hochwassergefahr verpflichtet. Für das Frühjahr sind eingehende Erhebungen geplant. Der Staat wird das große Werk nicht verkümmern lassen.

Abg. **Graf Praschma** (Ztr.) zieht darauf seinen Antrag zurück.

Der Etat des Landwirtschaftsministers wird ohne erhebliche Debatte erledigt.

Bei dem Etat der Gestütsverwaltung erklärt nach kurzen Ausführungen der Abgg. Dumath (natl.), Heine (natl.) und Engelsmann natl.)

Landwirtschaftsminister **v. Schorlemer-Lieser**: Die Gestütsverwaltung war seit dem Jahre 1907 bemüht, dem Wunsche nach erheblicher Vermehrung der Beschäler Rechnung zu tragen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Stockhausen (kons.) und Abg. Quast (kons.) wurden die Einnahmen bewilligt. Ebenso der ganze Gestütsetat nach kurzer Debatte.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.

116. Sitzung vom 28. Januar, 11¼ Uhr.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg**, Staatssekretäre **Delbrück**, **Lisco**, **Wermuth**, ferner **Zorn v. Bulach**, **Mandel** usw.

Zunächst wird die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgg. **Behrens** (wirtsch. Ver.) und **Hue** (Soz.) in Privatklagesachen versagt.

Das Haus setzt sodann die erste Beratung der Vorlage betr.

die Verfassung für Elsaß-Lothringen

fort.

Abg. **Windler** (kons.): Die Autonomie können wir nicht glatt annehmen. Das Reich muß die Möglichkeit behalten, einer schädlichen Entwicklung jederzeit entgegenzutreten und antinationale, den Frieden gefährdende Bestrebungen niederzuhalten. Staatssekretär Delbrück hat selbst zugegeben, daß man in den Reichslanden eine innere Zugehörigkeit zum Reich noch nicht fühlt. Durch Aufhebung der Kautelen würde es dem französischen Kapital ermöglicht werden, durch französische Zeitungen auf die öffentliche Meinung einzuwirken. (Zuruf des Abg. **Wetterle**: Infame Insinuationen!) Wetterle wird zur Ordnung gerufen. (Bravo rechts.) Ganz zweifellos ist die Reichsgesetzgebung für Verfassungsänderungen in Elsaß-Lothringen zuständig. Namentlich, wenn die Verfassung sich nicht bewähren sollte, müßte das Reich das Recht haben, sie abzuändern oder aufzuheben. (Bravo rechts.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg:

Die vor einem Jahre überwiegend günstige Stimmung hat einer skeptischen, vielfach ablehnenden Auffassung in dieser Frage Platz gemacht. Aus dem Verlauf der Debatte, namentlich vorgestern, habe ich wieder einen freundlicheren Eindruck bekommen. Die unerfreulichen Erscheinungen, die in letzter Zeit in Elsaß-Lothringen aufgetreten sind, können uns zu einer Aenderung unserer Stellungnahme nicht veranlassen. Die Einverleibung in Preußen oder in einen anderen Bundesstaat ist in den letzten Wochen publizistisch vertreten worden. Ich will heute darüber keine Erörterungen anstellen, ob diese Ordnung der Dinge zu Anfang zweckmäßig gewesen wäre. Heute aber würde sie unzweifelhaft in schärfstem Gegensatz stehen zu der ganzen Politik, die bisher Elsaß-Lothringen gegenüber beobachtet worden ist. Durch die bisherige Entwicklung ist ein Besitzstand geschaffen, der nicht nur für Elsaß-Lothringen eine Existenzfrage ist, sondern auch eine feste Stütze der Beziehungen bildet, in welchen das Reich zu seinem jüngsten Gliede steht. Alle diese Werte geistiger und materieller Art würden wir vernichten, wenn wir heute daran denken wollten, Elsaß-Lothringen in einen angrenzenden Bundesstaat einzuverleiben. Nur Gründe zwingendster Art könnten uns veranlassen, auf diesen Gedanken zurückzugreifen, den Bismarck selbst zu Ende der 80er Jahre durchgedacht und ausgearbeitet hat, um ihn aber dann vollständig fallen zu lassen. Gegenüber der pessimistischen Beurteilung der Fortschritte des Deutschtums in Elsaß-Lothringen darf doch nicht übersehen werden, daß die Neigung zum Partikularismus und zur Rechthaberei, verbunden mit einer selbstzerfleischenden Kritik, die die Heimat gegenüber dem Auslande herabsetzt, die ursprüngliche Assimilierungskraft des Deutschtums und die Neigung des Auslandes zu uns wesentlich hat beeinträchtigen müssen. Man kann sich also nicht wundern, daß der Verschmelzungsprozeß nicht so schnell vor sich gegangen ist, und es wäre falsch, die Hände darum in den Schoß zu legen. Vielleicht ist es ein Fehler gewesen, daß man in der Politik, mit der Bismarck fest eingesetzt hatte, zu lange einen Stillstand hat eintreten lassen. (Sehr richtig! in der Mitte.) Wenn einmal der Wunsch nach staatlicher Selbständigkeit anerkannt war, dann hat das lange Zögern Mißmut hervorrufen müssen. Ich setze mich darum mit Entschiedenheit für die Vorlage ein. Aber allerdings würde eine Politik der Nachgiebigkeit gegen die Elemente, die gegen die innere Vereinigung mit Deutschland hetzen, uns keinen Schritt vorwärts bringen. (Sehr richtig! rechts.) Diese Elemente müssen vielmehr die Hand des Gesetzes fühlen. Der Versuch, einen Widerspruch zwischen dem Elsaß-Lothringen vorgeschlagenen Wahlrecht und dem preußischen Wahlrecht zu konstruieren, ist im Grunde eine theoretische Spielerei. Es ist unmöglich, die Stellung, die Preußen in den Angelegenheiten des Reiches übertragen worden ist, mit der irgend eines anderen Reichsgliedes in Parallele zu setzen. Eine demokratische Ueberflutung des preußischen Landtages, die einen Wechsel in den Aemtern der Minister usw. erzwingen könnte, würde eine vollständige Desorganisation des Reiches bedeuten. (Unruhe links. Sehr richtig! rechts.) Preußen wird sich sein Wahlrecht nach seinem eigenen Gutdünken und ohne dem Muster anderer Staaten zu folgen, so gestalten, daß es als Präsidialmacht eine konstante Reichspolitik führen kann. Die Frage des elsaß-lothringischen Wahlrechts hat damit nichts zu tun. Ich bemerke indessen, daß die verbündeten Regierungen von der Forderung des Zweikammersystems für Elsaß-Lothringen nicht abgehen werden. Die erste Kammer muß ein Vollwerk sein, die eine jedem Zweifel entrückte deutsche Politik in den Reichslanden gewährleistet. Deutschlands Söhne haben nicht dazu auf den Schlachtfeldern Elsaß-Lothringens geblutet, daß deutsch-feindliche Tendenzen sich dort ungestört entwickeln dürften. Aber es handelt sich darum, dem Lande zu geben, was des Landes ist, dem Reiche, was des Reiches ist. Wir hoffen, daß die vorgeschlagenen Institutionen das politische Leben in den Reichslanden neu anregen werden, und daß jeder Zuwachs an Macht und Stärke, den Elsaß-Lothringen erfährt, auch dem Reiche zugute kommt. Das sei unser einziges Ziel, und ich bitte den Reichstag, an der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten. (Beifall.)

Abg. **Preiß** (Els.): Die Worte des Reichskanzlers enthielten ein gewisses Wohlwollen, aber wir können nicht damit zufrieden sein. Wir finden heute weniger Verständnis im Reichstag für unsere gute Sache als früher. Wir werden als minderjährig und unebenbürtig unter Vormundschaft gehalten. Unsere Verwaltung hat kolonialen Charakter und entspricht nicht den freiheitlichen Anschauungen unseres Volkes. Herrn von Köller bewahren wir ein gutes Andenken. Er hat es fertig gebracht, die Hitzköpfe mit der Regierung zusammenzuhalten. Mit revolutionären Bestrebungen haben die Meyer Vorgänge nichts zu tun. Mit dem Ausnahmeregime muß endlich gebrochen werden. Wir verlangen Anerkennung des Reichslandes als vollberechtigter selbständiger Bundesstaat. Die erste Kammer würde bei unserer Bevölkerung einfach der Lächerlichkeit anheimfallen. Nur durch eine gute Verfassung können die Elsässer zu zufriedenen Reichsbürgern gemacht werden. Wir verlangen einfach Gerechtigkeit.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (wirtsch. Vgg.): Der Zeitpunkt für eine Verfassung für Elsaß-Lothringen ist noch nicht gekommen. Ein großer Teil der dortigen Bevölkerung ist dazu noch nicht reif. Wir brauchen Elsaß-Lothringen zum Schutz des Reiches. Die Gefahren vom Westen her sind eher größer geworden. Unsere Soldaten werden in den Quartieren Elsaß-Lothringens schlecht behandelt und übertieuert. (Lärm und Widerspruch bei den Elsässern.) Wir müssen nach Lage der Dinge das Prinzip der Ravons anwenden. (Neuer Lärm bei den Elsässern.) Die elsässische Bevölkerung steht mit Frankreich in engeren Beziehungen, als es sich mit der Sicherheit des Reiches verträgt. Sie wird darin unterstützt durch die Sozialdemokratie. Bei der Unzuverlässigkeit der Bevölkerung und ihrer reichsfeindlichen Gesinnung würden wir die Zurückziehung der Vorlage begrüßen.

Staatssekretär Delbrück

weist zunächst die Aeußerungen des Abg. von Liebermann bezüglich der schlechten Behandlung der Truppen im Elsaß zurück und erhebt dann Einspruch gegen die Ausführungen des Abg. Preiß. Dieser bezeichne heute die Vorlage als einen Hohn gegen das Reichsland. Vor nicht langer Zeit aber waren gerade die Kreise des Abg. Preiß der Ansicht, daß dasjenige, was die Verbündeten Regierungen jetzt anbieten, niemals angeboten werden würde und ganz unerfüllbare Wünsche darstelle. Die Regierungen hätten also mit ihrer Vorlage vielmehr Dank und Entgegenkommen erwartet. Die Ansicht, daß der Kaiser bisher kein gesetzgebender Faktor im Reichslande gewesen sei, sei unrichtig. Seit der Verfassung von 1879 seien für die Landesgesetzgebung drei Faktoren erforderlich, der Kaiser, der Bundesrat und der Landesausschuß. Der Staatssekretär spricht sodann die Ueberzeugung aus, daß die Verhandlungen in der Kommission zu einem Abschluß führen werden. Die Elsaß-Lothringer würden nehmen, was erreichbar ist. Sie bekämen ein auf moderner Grundlage aufgebautes Unterhaus. Sie erreichten die Ausschaltung des Bundesrates. An seine Stelle trete wohl eine erste Kammer, aber diese sei zweifellos für die Regelung der landesgesetzlichen Angelegenheiten viel geeigneter als der Bundesrat. Das Kaiserliche Aenderungsrecht für die Mitglieder der ersten Kammer ist das Band, welches die Verbindung der Reichslande mit dem Reiche aufrecht erhalten soll.

Abg. Freiherr **v. Hertling** (Ztr.): Wir halten die Vorlage für eine brauchbare Grundlage zur Weiterarbeit. Also eine Liebäugelei mit französisch gesinnten Kreisen würden auch wir mit Entschiedenheit verurteilen. Der Hauptfehler liegt in der Langsamkeit der staatsrechtlichen Entwickelung des Landes. Wir hätten in Elsaß-Lothringen den Lokalpatriotismus zum Staatsgefühl steigern müssen. Ausbau zu einem gleichberechtigten Bundesstaat mit einer Zentralgewalt und einem Regenten, das muß unser Ziel bleiben. Wie weit ist dies aber erreichbar? Wird ein Statthalter auf Lebenszeit zu diesem Ziele führen? Wir glauben nicht. Das vorgeschlagene Wahlrecht allgemein aber modifiziert durch ein Proportionalsystem erscheint derart, daß man daran die Vorlage nicht scheitern lassen wird. Das allgemeine Wahlrecht atomisiert die Gesellschaft. Dagegen bildet eine erste Kammer ein nützliches Korrektiv. Ferner wünscht Redner für die Mitglieder der ersten Kammer eine längere Tätigkeitszeit, wenn nicht gar lebenslänglich. Die Vertretung im Bundesrat ist eine allgemeine Forderung des Landes. Hier müßte nach einer Verständigung gestrebt werden. Wir helfen in der Kommission ein gutes und Versöhnung bringendes Werk zustande zu bringen.

Abg. **Böhle** (Soz.): Das in dem Entwurf vorgesehene Wahlrecht ist völlig unzulänglich, insbesondere lehnen wir die Wahlunfähigkeit der bestraften Personen ab. Dagegen verlangen wir das Frauenstimmrecht. Von einer Autonomie der Reichslande wäre auch eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu erwarten.

Abg. **Grégoire** (Hosp. d. Natl.) erhebt auf das entschiedenste gegen die unglaublichen Beleidigungen Einspruch, die der Abg. Liebermann v. Sonnenberg gegen die Elsaß-Lothringer geschleudert habe. Durch solche Tiraden werde der deutschen Sache in Elsaß-Lothringen kein Dienst erwiesen. Zweifellos bringe der Entwurf manchen Fortschritt. Die erste Kammer hat den Vorzug, daß ihre Mitglieder die Bedürfnisse und Wünsche des Landes kennen. Ein Fortschritt ist ferner die Gewährung eines freien Wahlrechts für die zweite Kammer; aber die Versagung der Stimmen im Bundesrat ist ein schwerer Fehler, der auch eine praktische Schädigung des Reichsgedankens in sich birgt. Die Kundgebungen des Lorraine Sportive bedauere ich als Vertreter von Metz, wie dies auch seitens der dortigen Bevölkerung geschehen ist. Man sollte uns Freiheit schaffen, damit wir auch Wurzeln nach Deutschland hinüberschlagen können.

Abg. **Dove** (fortschr. Vp.): Die erste Kammer glauben wir entbehren zu können. Das Wahlrecht zur zweiten Kammer sollte nicht durch ein Pluralwahlrecht beschränkt werden; es empfiehlt sich vielmehr das Proportionalverfahren.

Abg. **Höffel** (Rp.): Nach der bisherigen Debatte erscheint die Vorlage doch als eine geeignete Grundlage für unsere Beratungen. Die republikanische Staatsform paßt nicht für Elsaß-Lothringen. Ich hoffe, daß die Arbeiten der Kommission zu einem guten Ergebnis führen werden.

Abg. **Wetterlé** (els. Ztr.): Wir haben uns seit 40 Jahren auf den Boden der Verhältnisse gestellt. Unser Verbrechen ist es, daß wir einmal Franzosen gewesen sind. Das Regieren von Berlin aus muß aufhören.

Staatssekretär Zorn v. Bulach:

Die Beschwerden des Vorredners kennen wir schon lange. Die Vorlagen sollen die Gegensätze abschaffen. Unseren elsaß-lothringischen Partikularismus pflegen wir mit Stolz, aber nicht im Sinne des Abg. Wetterlé. Wir wollen versöhnen; unserer Vergangenheit leugnen wir nicht. Die große Mehrheit der elsaß-lothringischen Bevölkerung nimmt die Vorlage mit Dankbarkeit an. Auch ich hätte für mein Land die Autonomie erwünscht; trotzdem erkenne ich die Vorlagen als bedeutenden Fortschritt an. Wenn die Autonomie ganz noch nicht gewährt wird, so mögen die Herren es sich hinter die Ohren schreiben, die derartige Reden halten wie Wetterlé.

Nach kurzen Ausführungen eines polnischen Abgeordneten wird ein Schlußantrag angenommen. Die Vorlagen gehen an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. (Kleinere Vorlagen und Petitionen.) Schluß 7½ Uhr.

Ausland.

Rußland, England und Persien. Die persische Regierung leistete die von Rußland geforderten Entschädigungen, und zwar 2543 Tomans an den Schullehrer Smirner für die Demolierung seiner Wohnung im Juli 1910 und 14 720 Tomans für den im November 1909 bei Schiras auf den Generalkonsul Passek und seine Begleiter erfolgten Ueberfall. Gleichzeitig zahlte die persische Regierung der englischen Gesandtschaft 3000 Tomans als Entschädigung für die Ermordung zweier indischer Sepoys, die sich bei der Exekute des englischen Konsuls befanden, als sie im Jahre 1910 von Buschir nach Schiras reiste.

Die Lage im Yemen. Der Oberkommandant der Operationsarmee in Hedjasus berichtet von erfolgreichen Kämpfen südlich Korak. Da alle an dem Aufstand in Korak beteiligten Scheikhs verhaftet seien, könne die Expedition im Gebiete Korak als beendet angesehen werden. — Täglich treffen für Yemen bestimmte Truppen vom zweiten Korps ein. Um den Effektivbestand der Bataillone des Expeditionskorps auf 600 zu erhöhen, wurde die Ersatzreserve einberufen. Dem Imam und Nahia schlossen sich weitere fünf Stämme an.

Mexiko. Wie vom La Ceiba gemeldet wird, haben die Insurgenten Yoro, die bedeutendste Stadt zwischen La Ceiba und Tegucigalpa, eingenommen.

Vermischtes.

ngc. **Berliner Bilder.** — **Die Heime der Botschafter.** „Sie wohnen sehr steil und hoch, Mylord!", so sprach die Königin Elisabeth von Preußen, die Gemahlin Friedrich Wilhelms IV., als sie eines Abends mit dem Könige der Einladung des britischen Gesandten am preußischen Hofe, Lord Bloomfield, zum Diner folgte und er sie vom Wagen zu seinen Wohnräumen geleitete. Lady Bloomfield verzeichnet diesen Ausspruch in ihren Memoiren als ein Zeichen der antienglischen Stimmung der Königin. Wer sich für die Vergangenheit Berlins interessiert, ersieht daraus aber auch, daß die Vertreter der großen Mächte sich damals in Berlin mit Mietswohnungen behelfen mußten und noch nicht die stattlichen, mit fürstlichem Komfort eingerichteten Paläste zur Verfügung hatten, in denen sie jetzt untergebracht sind. Das wichtige Vorrecht der Botschafter gegenüber den Gesandten besteht ja darin, daß sie nicht nur ihren Staat, sondern auch die Person ihres Staatsoberhauptes darstellen. Daher fahren sie bei feierlichen Gelegenheiten in Galakarossen mit gepuderten und bezopften Kutschern und Lakaien, und daher befindet sich in ihrem Hause ein Saal mit einem Throne, an dessen Stufen sie an nationalen Gedenktagen die Glückwünsche der Kolonie ihres Landes entgegennehmen. Das gilt aber natürlich nur von den Botschaftern monarchischer Staaten, — und zum Beispiel nicht von dem Berliner Botschafter der nordamerikanischen Union Mr. David J. Hill, der vor kurzem im elegantesten Tiergartenviertel, Rauchstraße 16, eine Villa bezogen hat. Seltsamerweise kann der gesetzgebende Körper der Vereinigten Staaten sich noch immer nicht entschließen, für seine Botschafter im Auslande eigene Grundstücke zu erwerben. Sie müssen zur Miete wohnen, und dies bedeutet in finanzieller Hinsicht eine ziemlich bemerkbare Härte. So zahlt Mr. Hill, wie man sich in Berlin erzählt, an die Eigentümerin des Hauses Rauchstraße 16, die verwitwete Geheime Kommerzienrätin Stephan, die Großmutter der vielgenannten Gräfin Stephanie Pfeil, genau die Hälfte seines Gehaltes, und das Departement der auswärtigen Angelegenheiten in Washington ersetzt ihm davon nur ungefähr ein Drittel, weil auch die Geschäftsräume der Botschaft dort installiert sind. Wenn dieses Botschaftspalais also im Grunde nur ein Mietshaus ist, so mag den Botschafter die schöne Lage entschädigen. Der Garten des Hauses reicht bis an den Landwehrkanal, der einst als „Schafgraben" bei den Berlinern durchaus nicht in hoher Achtung stand, und Mr. Hill könnte, um seinen alljährlichen Erholungsurlaub in seinem Vaterlande anzutreten, unmittelbar von seiner Wohnung aus zu Schiff gehen und erst im Hafen von New-York wieder an Land steigen. Am längsten verfügt die russische diplomatische Vertretung in Berlin über ein eigenes Heim. Als Eigentümer des Hauses Unter den Linden 7, wo nun seit ungefähr 60 Jahren ihr Sitz ist, steht im Grundbuche „Seine Majestät der Kaiser von Rußland" eingetragen, und daneben, als Vizewirt: „C. Funk, Kastellan". Dieses Haus ist mit der Geschichte Berlins eng verknüpft und gehörte der Herzogin Dorothee von Sagan, geborenen Prinzessin von Kurland, der geistvollen Freundin des Fürsten Felix Lichnowsky, bevor Zar Nikolaus I. es kaufte, durch russische Architekten und Arbeiter vergrößern ließ und von dem dankbaren Magistrate zum Ehrenbürger der preußischen Hauptstadt ernannt wurde. Die Botschaft von Oesterreich-Ungarn wohnte manches Jahr im Blücherschen Palais am Brandenburger Tor zur Miete. Jetzt hat der Fürst von Donnersmarck diese Räume inne, und die Botschaft ist nach der Moltkestraße 3. in das Palais des Herzogs von Ratibor, gezogen. Als Eigentümerin wird hier aber nicht der Kaiser Franz Josef, sondern: „Die österreichisch-ungarische Regierung" bezeichnet. Englands Botschafter Sir William E. Goschen residiert Wilhelmstraße 70, in dem geschmackvollen Palais, den sich Stresemann in den Gründerjahren bauen ließ und dessen Einweihung tagelang das Gesprächsthema von Berlin war. Wenige Schritte weiter, und wir stehen am Pariser Platz 5, wo Herr Jules Cambon wohnt. Eigentümerin: „Die französische Republik". Von den Fenstern dieses sehr erzählenden Hauses sah Graf Benedetti in den Julitagen von 1870 Preußens Truppen zum Bahnhof marschieren, dann verließ auch er eilig und auf Nimmerwiedersehen Berlin, nur seinen Weinkeller zurückfassend, der versteigert wurde, und von dem Kenner noch da und dort einen guten Tropfen zu finden wissen. Spanien besitzt in der Regentenstraße 20 das prächtige Haus, das Ende und Bende um 1875 für den Vater des Grafen von Tiele-Winckler errichteten. Es ist außen mit Reliefs aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0002

der nordischen Göttersage geschmückt und innen mit großer Pracht ausgestattet. Die italienische Botschaft begnügte sich früher mit einem Stockwerk des dem Bankier Wilhelm von Krause gehörenden Hauses Wilhelmstraße 66, das immer von der Aristokratie bevorzugt worden ist, aber neuerdings hat es in der stillen Rittorstraße 36 ein eigenes Botschafterpalais, das, seitdem Herr Pansa und seine ebenso schöne wie kluge Gemahlin darin wohnen, zu einem der geschätztesten Mittelpunkte des Berliner gesellschaftlichen Lebens geworden ist. . . .

C. E. **Scheidung des spanischen Königspaares?** Eine sensationelle Nachricht bringt der „Intransigeant" nach den Angaben eines angeblich „sicheren" Londoner Berichterstatters, der über alles, was das englische Königshaus betrifft, genau informiert sein soll. Danach hätte die spanische Königin die Absicht, sich von ihrem Gatten zu trennen und in ihre Heimat zurückzukehren. Jedermann, auch die Königin, weiß, daß der junge König, der viele Jahre lang von seiner strengen Mutter bevormundet und unter Aufsicht gehalten wurde, sich nach seiner Verheiratung alle erdenklichen Freiheiten nahm. Seine häufigen Exkursionen und sein Fernbleiben vom Hofe hätten der Königin schon großen Kummer bereitet, und sie hätte sich nur schwer darein fügen können; sie habe das alles drei Jahre lang getragen, sei aber jetzt entschlossen, es aufs Aeußerste ankommen zu lassen und selbst vor einem Skandal nicht zurückzuschrecken.

Zu den Margarinevergiftungen. Zu den Erkrankungen durch Margarine wird nun, wie die „Seifensiederzeitung" (Nr. 4) vom 25. Januar meldet, auch von den Polizeibehörde in Hamburg über das Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung folgendes amtlich mitgeteilt: „Seit dem 26. November v. Js. wurden dem Hygienischen Institut von der Polizeibehörde zahlreiche Margarineproben eingeliefert, nach deren Genuß zahlreiche Magen- und Darmerkrankungen aufgetreten sein sollten. Es handelte sich um Margarine aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen, und zwar in den meisten Fällen um die Marke „Backa", in andern um die Marke „Luisa" und „Frischer Mohr". Mit diesen Proben wurden ausgedehnte Fütterungsversuche an Hunden angestellt. Es ergab sich, daß die Hunde nach dem Genuß der Margarine erkrankten, und zwar begannen sie meist schon nach einer halben Stunde heftig zu erbrechen. Dies Erbrechen wiederholte sich während der nächsten 1—2 Stunden sehr häufig, wobei eine Reihe der Tiere sehr hinfällig war und auf der Seite lag. Andere waren sehr unruhig und bellten andauernd, wieder andere bekamen heftige Krämpfe. Die meisten Tiere erholten sich wieder bis zum nächsten Tage. Kontrolltiere, die mit Butter und Margarine sowie Rohstoffen aus anderen Margarinefabriken gefüttert waren, erbrachen nicht. Durch die chemische Untersuchung wurde festgestellt, daß in den Margarinen „Backa", „Luisa" und „Frischer Mohr" ein bisher noch nicht zu Speisezwecken benutztes Fett mit zur Verwendung gekommen war. Dieses Fett war unter dem Namen „Kardamomöl" von einer englischen Firma bezogen worden und sollte aus Indien stammen. Es zeichnet sich vor allen zu Speisezwecken verwendeten Fetten besonders durch eine starke optische Rechtsdrehung aus. Die Fütterungsversuche an Hunden mit diesem Rohfett, sowohl in ungereinigtem als auch raffiniertem Zustande, ergaben, daß die Tiere schon bei kleinen Mengen heftig erbrachen. Durch die weiteren Untersuchungen stellte es sich heraus, daß das sogenannte Kardamomöl (das natürlich nichts mit den als Gewürz beliebten Kardamomen zu tun hat), wie durch vergleichende Untersuchungen festgestellt wurde, als identisch anzusehen ist mit einem Pflanzenfett, das als Marattifett oder Marotty Oil in den Handel kommt. Dieses Fett gehört zur Gruppe der Chaulmoogra-Oele (Oleum Gynocardiae), die aus den Samen einer in Indien weit verbreiteten Pflanzenfamilie (Flacourtiaceae) gewonnen werden. Die Samen dieser Pflanze haben in der äußeren Form eine gewisse Aehnlichkeit mit denen des echten Zeylon-Kardamoms und sind daher als „falsche oder wilde Kardamomen" bekannt; daraus erklärt sich auch wohl der Name „Kardamomöl". Da sowohl organische Gifte als auch Alkaloide, Glykoside und andere Pflanzengifte nicht ermittelt werden konnten, muß die Giftigkeit in der Konstitution des Fettes ihre Ursachen haben, wie dies von verschiedenen Euphorbiaceenölen bekannt ist (z. B. Riziusöl, Crotonöl, Curcasöl)."

Letzte Telegramme.

Verurteilung eines Erpressers.

Dresden, 28. Januar. Das Landgericht hat den Tiefbauunternehmer Beeger aus Greußnig bei Döbeln, der von einem inzwischen verstorbenen Oberbaurat über 16 000 Mk. durch Erpressung erworben hatte, zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine wohltätige Sammlung.

Charbin, 28. Januar. Anstatt des Festessens zur Geburtstagsfeier des Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie eine Sammlung und übergab dem Eisenbahnleiter 310 Rubel zur Verteilung an die Familien der an der Pest gestorbenen Sanitätsbeamten.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenbericht über Kaliwerte.

Die Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., schreibt unter dem 27. Januar cr.: Im Gegensatz zu der vorigen Berichtsperiode eröffnete diese Woche in äußerst fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Zunächst stimulierten die in der am Sonnabend stattgehabten Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats veröffentlichten günstigen Absatzziffern, wonach der Syndikatsabsatz für das Jahr 1910 die Höhe von 8 000 000 Mk. erreicht hat. Von besonderem Interesse sind auch die Nachrichten über den Stand der amerikanischen Verhandlungen, die neuerdings bessere Aussichten auf eine günstige Erledigung bieten sollen. Eine weitere kräftige Anregung erhielt der Markt durch den guten Ausweis der Gewerkschaft Alexandershall, die für das verflossene Jahr einen Gewinn von ca. 1 600 000 Mk. erzielte und infolgedessen die Jahresausbeute von 200 Mk. auf 800 Mk. erhöhen konnte. Die Aussicht über bevorstehende bessere Ausweise sowie Erhöhung der Ausbeuten bezw. Dividenden einer Anzahl der übrigen Werke regten die Spekulation zu neuen Engagements an und es entwickelte sich zu Beginn der Woche ein großes Geschäft in Ausbeutewerten. Ausgehend von Kursen der Gewerkschaft Alexandershall, die bis zu ca. 500 Mk. höheren Kursen dem Verkehr entnommen wurden, zeigte sich lebhafte Nachfrage für Kaiseroda und Sachsen-Weimar, die bis ca. 10 700 bezw. 8000 Mk. vielfach in anderen Besitz übergingen. Auch die Gewerkschaft Wintershall hat im verflossenen Jahre mit einem Gewinn von 1½ Millionen Mark gut abgeschnitten. Eine in der Gewerkenversammlung dieses Unternehmens beantragte Erhöhung der Ausbeute wurde abgelehnt, da der Vorstand sich mit Rücksicht auf die noch im Ausbau befindlichen Tochterwerke für eine vorsichtige Ausbeutepolitik aussprach. Des weiteren zeigte sich größeres Interesse für Weienrode-Kux, die ca. 400 Mk. avancierten. Carlsfund und Rothenberg-Kuxe wurden in Posten gehandelt und fanden bei etwas anziehenden Kursen gute Aufnahme. Heldrungen I und II wurden zu etwas höheren Kursen gehandelt. Günthershall-Kuxe konnten ihren letzten Kurs nicht ganz behaupten und gingen bis 6800 Mk. zurück, jedoch konnten sich diese Kuxe im weiteren Verlaufe erholen. Großherzog von Sachsen, Heiligenroda, Hermann II und Salzmünde notierten durchweg ca. 200 Mk. höher. In Werten schachtbauender Unternehmungen war das Geschäft nicht besonders umfangreich. Carlsglück, Fallersleben, Mariaglück und Hannover-Thüringen wurden zu etwas billigeren Kursen vereinzelt gehandelt, dagegen machte sich lebhaftes Interesse für die Kuxe der Gewerkschaft Bergmannssegen auf das flotte Voranschreiten des Schachtbaues, der in wenigen Tagen eine Teufe von ca. 70 Metern erreicht hat, bemerkbar. Die Kuxe dieser Gewerkschaft erzielten einen Gewinn von ca. 800 Mk., von denen sie allerdings gegen Schluß der Woche 200 Mk. wieder hergeben mußten. Von kleineren Werten fanden Glücksborn-Kuxe besondere Beachtung; auf Käufe von orientierter Seite konnten diese ihren Kurs um 70 Mk. auf 500 Mk. erhöhen. In Bohrwerten lag das Geschäft im allgemeinen ruhig. Größere Umsätze hatte der Aktienmarkt aufzuweisen. Etwas schwächer gehen Deutsche Kaliwerke auf größere Abgaben aus dem Verkehr hervor. In Ludwigshall-Aktien wurden nach den scharfen Rückgängen von anscheinend orientierter Seite größere Meinungskäufe getätigt, die ein Anziehen der Kurse um ca. 8 Prozent zur Folge hatten. Ueber die im Umlauf befindlichen Berichte bezüglich Bau eines neuen Schachtes hat sich der Vorstand bisher noch nicht geäußert. Einer Meldung zufolge ist die Erledigung der Zweischachtfrage durch eine unterirdische Verbindung mit dem benachbarten Immenrode geplant. In der zweiten Hälfte der Woche trat größeres Interesse für Nonnenberg-Aktien hervor. Auf unkontrollierbare Gerüchte hin wurden diese Aktien mit ca. 123 Prozent bezahlt.

*

W. Die Verhandlungen zwischen der Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft und der westfälischen Drahtindustrie sind zum Abschluß gelangt. Die Firma Krupp übernimmt für 6 Millionen neue schaffende Vorrechtaktien der Westfälischen Drahtindustrie und hat sich vom 1. Juli 1911 ab auf die Dauer von 30 bezw. 40 Jahren maßgebenden Einfluß auf die Geschäftsführung gesichert.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 28. Jan. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhig, englischer gut 195 bis 200 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 195—200 M, mittel — bis — M, do. Kolben Sommer- gut 205—210 M, do. Rauh- gut 194—195 M, do. ausländischer gut —— M. Roggen ruhig, inländ. gut 144 bis 148 M, mittel — bis — M. Gerste, fest, hiesige Chevaliergerste gut 182—194 M, mittel do. —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 175 bis 183 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste fest, gut 124—126 M, feinste über Notiz. Hafer fest, inl. alter gut — bis — M, neuer 164—171 M. Mais fetig, runder gut 135—138 M, amerikan. dunter gut ——— M. Erbsen hiesige Viktoria gut — M, grüne Folger —,— M.

— **Berlin**, 28. Januar. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Inländ. 195—198 M, Märkischer und Havelländer —,— ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im laufenden Monat —,— M, im Mai 204,50 bis 204—204,25 M, im Juli 204,75—204,50 M Tendenz: matt. Roggen für 1000 kg. Inländischer 148—149,00 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im laufenden Monat —,— M, Abnahme im Mai 156,70 bis 156,50 M, im Juli —,— M. Tendenz: bes. — Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im laufenden Monat —,— M, im Mai 155,75—155,75 M, im Juli —,— M. Tendenz: behauptet. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Mai —,— M, im Juli —,— M. Tendenz: geschäftslos. Weizenmehl per 100 kg brutto einschl. Sack: Nr. 00 24,25 bis 27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,60—21,10 M. Abnahme im Mai —,— M. Tendenz: ruhig. Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im laufenden Monat —,— M Br., im Mai 58,60—58,50—59,00 M Tendenz: matt.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 28. Jan. Weizen loko 195—199 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis —,— M, Dezember —,— M. — Roggen loko 148,00—149,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— M — Gerste, leichte inländische Futtergerste 140,00—158,00 M, schwere do. 159,00—170,00 M, russische und Donau leichte 126,00 bis 136 M, do. schwere 131—136 M frei Wagen und ab Bahn. — Hafer, mkrl, meckl., pomm., pol., schles. fein 173—182, do. mittel 162—172, do. gering 155—161, russischer feiner 168—180, mittel 155—167 M, gering 149—154 M ab Wagen und ab Bahn. — Mais, amerikan. mixed 139—142 M, do. abfall. —,— M, runder 137—141 M, frei Wagen. — Erbsen, inländische Futterware, mittel 151—156 M, russische do. 151—156 M, feine Taubenerbsen 157—166 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 24,25—27,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,60 bis 21,10 M. Weizenkleie, grobe 9,90—11,25 M, feine 9,90 bis 11,25 M. Roggenkleie 9,50—10,25 M.

— **Chicago**, 27. Januar, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 26. Jan.). Weizen, Mai 98¾ (98⅛), per Juli 93⅞ (94⅞). Mais per Mai 50 (50¼). Schmalz Jan 9,87½ (9,92½), per Mai 9,75 (9,77½). Speck short clear 10,75—11,00 (10,75—11,00). Pork per Mai 18 22½ (18,32½).

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 28. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4041 Rinder (darunter 1055 Bullen, 1933 Ochsen, 1053 Kühe und Färsen), 1028 Kälber, 16 593 Schafe, 10 457 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. 43 bis 46 Lebendgewicht, 74—79 Schlachtgewicht; B. ——— (———), C. 38—42 (69—75), D. 35—37 (74) M. Bullen: A. 43—46 (74—77), B. 37—42 (66—75), C. 32—36 (60—68), D. —,— (—,—) M. Färsen u. Kühe: A. ——— (———), B. 36—40 (63—70), C. 31—35 (61—69), D. 25—30 (50—63), E. 24 (bis 50), F. 28—34 (56—66) M. Kälber: A. 75—100 (104—133), B. 59 bis 63 (98—100), C. 54—58 (92—97), D. 48—53 (84—93) M. Schafe: A. 36—40 (72—80), B. 32—35 (67—71), C. 26—32 (bis 70), D. ——— (———) M. Schweine: A. — (—), B. 46—48 (58—60), C. 46—47 (57—59), D. 44—46 (55—57), E. 44 53—55), F. 43—45 (54—56) M. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es wird nicht geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang still, es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und hinterläßt keinen Ueberstand.

Butter, Schmalz, Speck.

+ **Berlin**, 28. Jan. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 122—124 M, do. IIa Qual. 120—122 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 58,25—58,75 M, amerikanisches Tafelschmalz, Borussia 61,00 M, Berliner Stadtschmalz Krone 60,00—58,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 61,00—68,00 M. Speck: ruhig.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Sachsenheim; für Provinz, Allgemeines, Sächsisches und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mielchaert; Schlußredaktion: R. Barnecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung
betreffend den Verkehr mit Mineralölen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (GS. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (GS. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:

An die Stelle des § 3 Ziffer II Satz 2 der Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr mit Mineralölen vom 15. Oktober 1902 (abgeändert durch den Nachtrag vom 9. Mai 1906) tritt folgende Bestimmung:

Gefäße zur Aufbewahrung größerer Mengen als 2 Kilogramm müssen aus verzinntem, verzinktem oder verbleitem Blech hergestellt sein; ihre Oeffnungen sind durch sicher mit dem Gefäße verbundene feinmaschige haltbare Drahtnetze gegen das Hindurchschlagen von Flammen zu sichern.

Magdeburg, den 28. Dezember 1910.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
v. Hegel.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar).
Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [93
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Versicherungsbestand rund 940 Millionen Mark
Vermögen rund 360 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1910: 75 Millionen Mark.
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.
Vertreter in **Halle a. S.**: [372
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Dorotheenstraße 1.

Herrschaftl. Wohnung I. Etage
im **Privathause Augustastr. 5**: 7 Zim., Küche, Nebenräume, Badez., Gas, Stallung für 2 Pferde, 2 Remisen, **sofort oder 1. 4. zu vermieten**, eventl. auch ohne Stallung. [571

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 24.
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr. [87

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. [17
Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.
Berlin: Kronenapoth., Friedrichstr. 160.

Altes Pianino zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **B. K. 5385** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1252

Salons
in Mahagoni, Zitron, Kirschbaum und Nußbaum in feiner schöner Ausführung empfiehlt [1291
G. Schaible,
Kunsttischlerei, Alter Markt 1.
— **Sehr große Auswahl.** —
Transport nach allen Orten Deutschlands frei.
Besichtigung gern gestattet.

Jalousien
Otto Schulze, 1329
Königstr. 18. — Tel. 1792.

Militärstiefel.
Neu besohlte **Schnürstiefel 3.50.**
Schaftstiefel 4.50. Versand nicht unter 2 Paar gegen Nachnahme.
Fischer, Hamm (Westf.), Ritterstr. 16.

Verlangte Personen.

Ein alleiniger
Verwalter
wird zum 1. April auf ein Rittergut bei Delitzsch **gesucht.** Gefl. Anfragen u. **Z. k. 512** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [544

Landwirtschafterinnen, auch selbständige, jüngere und ältere, sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gr. Steinstr. 80.** Desgl. Kochmamsells, Köchinnen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Waschmädchen.

Kochlernende unter günst. Bed. (auch f. halbe Tage) **ges. Friedrichstraße 6, Privat-Mittagstisch.**

Vermietungen.

3 St. u. Kch., 330 Mk., **Liebenauerstraße 19, Ecke Pfännerhöhe, zu verm.**

Poststraße 18
herrschaftl. **Wohnung**, 6 Zimmer, Küche, **Fremdenzimm., Mädchenk.**, Bad und reichl. Zubehör, Innenfl., Gas und elektr. Licht, an ruhige Mieter 1. 4. 1911 **zu vermieten.** Näh. das. im **Bankgeschäft.** [98

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0003

M. 3000000.—

4½%ige, **mit 103% rückzahlbare,** erststellig hypothekarisch sichergestellte

Teilschuldverschreibungs-Anleihe der Gewerkschaft Bartensleben in Beendorf,

Abschnitte von M. 3000.—, M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.— mit Kupons per 1. Oktober 1911,

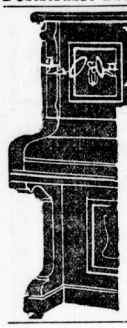
emittiert **unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der Gewerkschaft Burbach-Beendorf,** deren Ausbeute im Jahre 1910 M. 1000.— pro Kux betrug (letzter Kurs der **Burbach-Kuxe ca. M. 16 700.—**).

Obige Anleihe bringen wir freihändig zum Kurse von

100% franko Provision

in den Verkehr und bitten, uns eventl. Anmeldungen baldmögl. zugehen zu lassen. [605

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.,
Filiale Halle a. S.,
Poststrasse 12. **Tel. 1382, 1383, 1692.**



Pianos

der Hofpianofortefabriken
Wilhelm Menzel, August Dassel, Schiedmayer & Söhne etc.,

Harmoniums

der Hof-Harmonium-Fabrik **M. Hörügel,** Leipzig,
bieten in guter Auswahl [606

Maercker & Co.,

— Telephon 2704 —
Neue Promenade 1 a, am Franckeplatz.

Albert Neubert's Leihbibliothek,

Buch- und Kunsthandlung, Journal-Lesezirkel,
Halle a. S., Poststraße 7. — Fernspr. 1292.

Großes modernes Bücher-Leih-Institut

von belletristischen und allgemeinwissenschaftlichen Werken — Reisen, Biographien, Memoiren x. — in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Alle geeigneten Neuheiten werden sofort bei Erscheinen in vielfacher Anzahl angeschafft.

Abonnements für hier auf	1 Band	2 Bände	3 Bände	4 Bände	5 Bände
(bei ev. tägl. Umtausch) monatlich Mk.	1.—	1.50	2.—	2.50	3.—
Abonnements für auswärts auf	10—12 Bände (5 kg-Paket)			16—20 Bände	
monatlich	Mk. 1.50			Mk. 2.—	

Jedes Werk ist auch einzeln außer Abonnement leihweise zu haben.
Umtausch beliebig. — Eintritt täglich. — Katalog soeben erschienen.

Ein neues Frauenbuch einer in Deutschland approb. Aerztin soeben erschienen, betitelt:

Die Ärztin im Hause

Ein Hilfs- und Nachschlagebuch für Gesunde und Kranke über die wichtigsten Fragen der Gesundheitslehre und Heilkunde von **Dr. med. Jenny Springer.** Gegen 1200 Textseiten :: 933 Original-Illustrationen, 56 farbige Tafeln und Kunstbeilagen :: Ausführliche Prospekte postfrei.

Preis in Prachtband gebunden Mk. 17.—

Die Herstellung des Werkes ist unter Verwendung :: modernster Mittel der Buchtechnik erfolgt ::

Gegen Monatszahlung von Mk. 3.— zu beziehen!

Dresdner Verlagshandlung M. O. Groh
Vertreter gesucht! **Dresden-N.** Vertreter gesucht!

Benneckenstein (Hochharz).

Luftkurort Benneckenstein im Hochharz.
Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit Brockenbahn. 569 m ü. d. M. Herrliche Fichtenwaldungen, bequeme Promenaden, vorzüglichste Gebirgsquell-Wasserleitung, städtische Badeanstalt mit allen modernen Bädern, 2 Aerzte, Apotheke, gute Hotels und Pensionen. Prospekte durch Magistrat und Harzklub. [90

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne. [82
Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Wilhelm Reichert,

Leipzigerstr. 51 Tel. 739 **u. Geiststr. 37** Tel. 933.
Grösstes und vornehmstes [262
Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze.

Eduard Eder, Halle a. S.,

Fernruf 164. Spiegelstr. 12.

Abteilung I:
Grösstes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.

für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.**

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher — Gasplätten.

Lager in Zimmerklosetts und Bidets.

Abteilung II:
Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.

Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.

Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.
Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.

Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.

Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.

Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

Solventem, repräsentablem Herrn,

welcher mit Prima-Referenzen dienen kann und ein kleines eigenes Kapital zur Verfügung hat, ist Gelegenheit gegeben, eine

gute und solide Vertretung

zu erhalten. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nur ganz ausführliche Offerten werden berücksichtigt und sind zu richten unter Chiffre **L. R. 1688** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle S.** [1288

Ärztl. empfohl. **„Zum Würzburger"** Mitinhaber auf für Halle a. S.
am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 87.
Ausschank 580] von **Würzburger Bürgerbräu,**
Siphon-Versand.

Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon

Zopf-Siebert,

Leipzigerstrasse 79, I. Etage, zweites Geschäft gegenüber — Leipzigerstrasse 33. —

Kopfwäsche mit Frisur **1 Mk.**
Frisieren 75 Pf., im Aboun. billiger.
Zöpfe :: Locken
Haar-Unterlagen.

Grösste Auswahl am Platze zu konkurrenzlos billigen Preisen. [83

— Telephon 3129 —

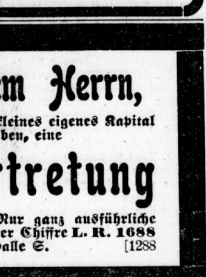
Febé

D. R. G. M. 361678 u. D. R. W. Z. 133899.

Epochemachende Corset-Neuheit.

Durch einen einfachen Handgriff (ohne lästiges Schnüren) umschliesst der untere Teil gürtelartig u. faltenlos Leib u. Hüften. **Die Wirkung ist verblüffend:** Haltung graziös, Gang elastisch, Figur schmal, wie es die neueste Pariser Mode erfordert.
Preis Mk. **7,50 9,50 12,50 15.00**
In **Leipzig, Berlin** und **Halle** **nur allein** in mein. Geschäften zu haben.

Corsethaus Royal
Ferd. Beykirch,
Grosse Steinstrasse 83.



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen-New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen-Baltimore
Bremen-Canada
Genua-New-York
Bremen Philadelphia
Bremen-Galveston
Bremen-Cuba
Bremen-Brasilien
Bremen-La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
oder dessen Agenturen. In **Halle a. S.:** L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststr. (Stadt Hamburg).

Honolds preisgekrönte
Jalousien
und **alle Reparatur-Arbeiten** bei reellster Bedienung.
Gustav Hönemann,
Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstraße. Tel. 3631.

Bruchbänder, Leibbinden
E. Kertzscher untere Leipzigerstr.
Gummiwaren, Verbandstoffe
Vierter Laden von Ecke Poststr.

Zu u. ausländ. Parfümerie-Spezialitäten. Bill. Preise i. d. Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

40jähriger Erfolg!

Unübertroffenes antiseptisch vegetabilisches **Kräuter-Haarwasser**
Eau de Quinine,
ärztlich empfohlen gegen Kopfschuppen und Haarausfall.
Stärkt den Haarwuchs.
Belebt die Nerven. 2842
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Parf. **Oscar Ballin sen.,** Leipzigerstrasse 91.
Drog. **Oscar Ballin jun.,** Leipzigerstrasse 63.

Privat-Tanzunterricht ert. ungeniert zu jed. Zeit **Ad. Frühr.** Brandenburgerstr. 11.

Ernst Ochse,

Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.

Valencia- u. Murcia-Apfelsinen, 619
frische Sendung.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ia. Strümpfe, Socken.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 30. Jan. 1911
134. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Novität! Zum 11. Male: Novität!

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten v. A. M. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

Personen:

René, Graf von Luxemburg	Ed. Göbel.
Fürst Basil Basilowitsch	K. Stahlberg.
Gräfin Stasa Kokojow	M. Brandow
Armand Brissard, Maler	Fr. Gruselli.
Angèle Didier, Sängerin in der Großen Oper	Alice v. Boer.
Juliette Vermont	M. Hausmann.
Sergei Mentschikof, Notar	A. Nicolai.
Pawel v. Pawlowitsch, Botschaftsrat	C. Hammes.
Pelagrin, Munizipalbeamter	Otto Krahl.
Anatol Saville, Charles Lavigne [Maler]	Emil Lioben, Ludw. Trier.
Sidonie, Coralie, Modelle	Else Seidel. C. Januszynski.
Francois, Diener	A. Schabbel.
Der Manager des Grand Hotel	Paul Jungk
Jules, Kellner	E. Kuchen.
James, Lirtbon	E. Cruftus.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr
Ende nach 10 Uhr. [1072

Dienstag, den 31. Jan. 1911
135. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.
Zum letzten Male:
Zopf und Schwert.

Vor und nach Schluß des Theaters Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß im [1263
Weinhaus Broskowski.

Paul Danneberg,
Halle, Kl. Ulrichstr. 18 a.
Wohnungs-Einrichtungen
in gediegen. Zusammenstellung. und in allen Preislagen.
Garantiere billigste Preise durch niedrige Geschäftsspesen.
Tel. 2819.

Massivgoldene **Verlobungsringe, fugenlos,** das Stück von **4 M.** an bis **40 M.** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 1295]

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Catharine Roelfine Cramer mit Hrn. Gutsbesitzer K. Mansholt (Midum-Riversbof, Pom.). Frl. Elfriede Zieske mit Hrn. Architekt H. Metzing (Groß-Lichterfelde — Berlin-Schöneberg). Frl. Mieze Bock mit Hrn. Redakteur H. Dobler (Ohe, Kreis Celle—Sondershausen-Alfeld). Frl. Magda Wahn mit Hrn. cand. prob. Paul Friederiszick (Kassel—Berlin).

Verehelicht: Herr Professor Bernhard Günther mit Frl. Gertrud Gerbis (Thorn). Hr. Oberleutnant Otto Soltmann mit Frl. Ilse Heydweiller (Coblenz—Denzerheide, Post Ems).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bergassessor Reckmann (Tellwig). Hrn. Redakteur Gustav Wais (Stuttgart). Hrn. Oberleutnant Georg Lorenz (Saarbrücken). — Eine Tochter: Hrn. Karl Neumann (Aschersleben). Hrn. Otto Grosche (Naumburg). Hrn. Sekretär Barche (Berlin-Friedenau). Hrn. Rob. Frühforge (Dessau). Hrn. Herm. von Borries-Eckendorf (Rittergut Eckendorf b. Bielefeld).

Gestorben: Frau Elsa Hintze geborene Meyer (Neuzetzsch bei Hohenmölsen). Fr. Wilhelmine Mäder (Charlottenburg). Fr. verw. Charl. Messerschmidt geb. Ebenau (Sangerhausen).

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, nur auf diesem Wege innigsten Dank.

Bageritz, den 26. Januar 1911.

Familie Ochse.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

30. Januar.

1649. Hinrichtung Karls I. von England.
1719. Der Dichter Magnus Gottfried Lichtwer geboren.
1781. Der Dichter Adelbert von Chamisso geboren.
1815. Der Dichter und Kanzelredner Karl Gerok geboren.
1871. Die französische Ostarmee geht über die schweizerische Grenze.
1877. Die Zivilprozeßordnung für das Deutsche Reich wird publiziert.
1889. Der Reichstag bewilligt zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika und zur Bekämpfung des Sklavenhandels die Summe von 2 Millionen Mark.
1889. Kronprinz Rudolf von Oesterreich gestorben.
1902. Schutz- und Trutzbündnis zwischen England und Japan.

*

Tagesspruch:
Dein Müssen und dein Mögen,
Die stehn sich oft entgegen;
Du tust am besten, wenn du kust
Nicht, was du willst, nein, was du mußt.
F. W. Weber.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. Januar.

Kronen-Grundstück

heißt das jüngste, von der Witwe Krone an der Burgstraße und Lafontainestraße Ecke der Diakonissenanstalt erworbene Besitztum, das für die Zwecke des Seminars und seiner Uebungsschule schier unentbehrlich ist. Für das 2256 Quadratmeter große Grundstück sind 120 000 Mk. zu zahlen; davon sind am 1. April 20 000 Mk., am 1. Juli wieder 20 000 Mk. Kaufgeld anzuzahlen. Man hoffte, bis zu genanntem Termin die nötigen Mittel beisammen zu haben und rechnet dabei besonders auf die gütige Mithilfe aller der Ungezählten, die in Krankheitsnot nicht nur im Diakonissenhause selbst, sondern auch in all den von den Diakonissen bedienten und versorgten Krankenhäusern und in den vielen Gemeinden, in denen Diakonissen bei Tag und Nacht am Pflegen und Helfen sind —, den Segen und die Wohltat des Hauses erfahren haben. Das Seminar für Kleinkinderlehrerinnen wird derzeit von 24 Seminaristinnen besucht; die Nachfrage nach geschulten christlichen Kleinkinderlehrerinnen ist sehr groß, die Räume sind eng, eine eigene Uebungsschule ist unentbehrlich. Wer hilft das Grundstück erwerben? Wer gibt mit fröhlicher Hand Kronen und Doppelkronen? Frau Professor Schmidt-Haym, Herr Professor Reubke, Herr Konzertmeister Schmidt und andere bewährte Künstler unserer Stadt haben sich bereit finden lassen, am Donnerstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr in der Marienkirche ihre Kunst in den Dienst der guten Sache zu stellen. Schon jetzt wird auf dieses vielversprechende Konzert aufmerksam gemacht. Programme und Eintrittskarten werden demnächst bei den Gemeindediakonissen, wie im Diakonissenhause zu haben sein. Das Diakonissenhaus darf nicht müde werden, allerlei Barmherzigkeit mit Lust zu üben. Möchte ihm auch bei diesem „Schritte vorwärts", den es nach ernstem Ueberlegen tat, die bewährte Teilnahme seiner Freunde voran helfen. Jordan.

Die „Blätter aus dem Diakonissenhause zu Halle",

geschrieben in alter bekannter Frische vom lieben Diakonissenvater und Anhaltsvorsteher Pastor Jordan, widmen in ihrer ersten Nummer dieses Jahres zunächst dem im Hause verstorbenen Professor D. Gustav Warneck einen ehrenden Nachruf, in dem sein Leben und Sterben geschildert wird als des eines gottbegnadeten Mannes, dem es vergönnt war, Großes für das Reich Gottes zu wirken. Besonders wird hier natürlich gedacht der Zeit, da er als erster Missionsprofessor nach Halle kam und auf Jordans Bitte in den Vorstand des Diakonissenhauses eintrat; eine glückliche Verbindung der inneren und äußeren Mission. Seine schlichten, kraft- und oft humorvollen und doch so packenden Ansprachen bei den Jahresfesten der Diakonissenanstalt sind noch heute unvergessen. Requiescat in pace! Saaten, die er ausgestreut, reifen für die Ewigkeit.

Im übrigen ist noch aus dem alten Jahre mitzuteilen, daß die Schwesternschar nicht gewachsen ist; zwei Schwestern sind verstorben; eine schied, um eines Pfarrers Frau zu werden; mehrere andere schieden aus anderen Gründen aus. Im Mai empfingen elf Schwestern die Berufsweihe. Im Seminar, das fröhlich erblüht, bestanden 13 Seminaristinnen die Prüfung. Ebenso war im Mai die erste staatliche Krankenpflegerinnenprüfung für Schwestern. Viele Johanniterschwestern leisteten willkommene Dienste im Mutterhause und auf den Außenstationen.

Die Bitte um Diakonissen waren wieder sehr zahlreich. Dem Saalkreise konnte für Diemitz eine Gemeindeschwester, für Löbejün eine Kleinkinderschwester zugeführt werden; Naumburg-Land erhielt gleichfalls eine nach Punkwitz. Hassenhausen und Gosek konnte keine geliefert werden; ebenso bitten viele andere Orte vergeblich, weil es an Schwestern mangelt. Dabei sind doch die Diakonissen so gut versorgt, auch für ihr Alter. Alle sind der Landesversicherung für Invalidität und Alter angeschlossen.

In der Weihnachtszeit ergossen sich wieder viele Bäche und ganze Ströme dankbarer Liebe ins Diakonissenhaus. Freilich waren auch viele Hunderte zu bedenken und niemand ging leer aus; alle wurden durch Gaben erfreut. Und von den 23 000 Mk., die im April gebraucht werden, sind durch die Güte freundlicher Geber 10 000 Mk. beisammen.

Für die Zwecke der Seminar-Uebungsschule und zur Bezahlung des erworbenen Kronen-Grundstücks ist von bewährten Kräften für den 16. Februar freundlichst ein Konzert zugesagt worden. Die Gemeindeschwestern nehmen schon jetzt gern Bestellungen auf Eintrittskarten entgegen.

Im Seminar beginnt zu Ostern ein neuer Kursus. Ferner enthält das Blatt Quittungen über reiche Gaben zum Erwerb des Kronen-Grundstücks, zum Drucke der Blätter, aus Sammelbüchern, für Osterhöhe und über Weihnachtsgeschenke. Gott segne auch fernerhin das Hallesche Diakonissenhaus!

Die Hallesche Aktien-Bierbrauerei

hatte für Sonnabend nachmittag ihre Aktionäre zur ordentlichen Generalversammlung nach den Thaliasälen eingeladen. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Stadtrat Grote, widmete dem verstorbenen Direktor Schneider einen warmen Nachruf. Ebenfalls dem abgeschiedenen Vorsitzenden Kaufmann Richard Aßmann. Bei der Besprechung des Geschäftsberichts stellte Direktor Fuß von der Spar- und Vorschußbank die Anfrage, ob zu dem ungünstigen Geschäftsabschlusse auch noch andere Gründe, die vielleicht im Betriebe lägen, außer den im Geschäftsbericht angegebenen beigetragen haben; die Brauerei arbeite mit zu geringen eigenen Mitteln, die Zeit für Verstärkung dieser Mittel sei verpaßt worden. Weiter wünschte dieser Aktionär angegeben, wie viel Hektoliter Bier gebraut worden seien und um wieviel Hektoliter sich der Bierumsatz nach der Verschmelzung mit der Feldschlößchenbrauerei gehoben habe. Weiter rechnete der Aktionär heraus, daß der Verlust nicht 212 000 Mk., sondern 253 000 Mk. betrage. Hierüber gebe der Bericht keinen Aufschluß. Der Aufsichtsrat habe nicht die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes gewahrt. Er hätte es unterlassen, festzustellen, welcher Art die Schulden seien. Deshalb beantragte Herr Fuß, daß Revisoren bestimmt werden möchten zur Prüfung der Bilanz und Geschäftsführung. Direktor Neumeier wies den Vorwurf der Unrichtigkeit der Bilanz zurück. Der Rückgang im Absatze habe mit dem Bierkriege vor zwei Jahren begonnen. In diesem Jahre betrug der Umsatz 60 000 Hektoliter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates fügte noch eine Erklärung hinzu, wie das Debitorenkonto zustande gekommen sei. Man habe bei den Debitoren tüchtig Abstriche gemacht. Zudem wäre es außerordentlich schwierig, die Zahlungsfähigkeit aller Debitoren festzustellen. Justizrat Herzfeld bemängelte ebenfalls die Bilanzierung. Er betrachtet den Verlust nicht als die Folge schlechter Geschäftsführung, sondern als die Folge von Verhältnissen, über die kein Mensch Herr sei. Auf eine Anfrage des Direktors Fuß gibt Direktor Neumeier das Bankkonto der Brauerei auf 300 000 Mk. am Jahresschlusse an. Die Abschreibungen in früheren Jahren seien durchaus angemessen gewesen, aber es mußte unter den veränderten Verhältnissen der vorgenommene Schnitt gemacht werden. Weiter wurden die Verhältnisse des Grundstücks mit dem „Prinzen Karl" erörtert. Das darin angelegte Kapital verzinse sich gut. Es schweben Verhandlungen wegen Verkaufs dieses Grundstücks. Vertreten waren 1104 Stimmen. Die Bilanz wurde genehmigt mit 946 Stimmen. Dagegen erklärten sich 96, 31 unbeschrieben. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet.

Punkt 4 der Tagesordnung: Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb des Brauergeschäftes der Firma C. Bauer zu Halle a. S. unter Ausschluß der Grundstücke. Der Kaufpreis beträgt 290 671 Mk. Der Wert der Biervorräte usw beziffert sich auf 250—300 000 Mk. An den Verkäufer wird 10 Jahre für jeden Hektoliter Bier 1 Mk. bezahlt, das sind jährlich 36—38 000 Mk. nach dem jetzigen Umsatze der Bauerschen Brauerei. Für die Güte der ausstehenden Forderungen hat Bauer 2 Jahre Gewähr zu leisten. Die Brauerei am Böllberger Wege ist für den jetzigen Umsatz zu groß. Mit dem jetzigen Betriebspersonal könnten 40 000 Hektoliter Bier mehr erzeugt werden. Man müsse diesen Umsatz schnell schaffen, sonst sei an eine Rentabilität nicht zu denken. Durch die Erwerbung der Bauerschen Brauerei würden 30—35 000 Hektoliter mehr abgesetzt werden. Die Herstellungskosten beliefen sich für den Hektoliter auf 15,70 Mk., dazu die Mark an Bauer, macht 16,70 Mk. Der Hektoliter würde mit 21 Mk. verkauft. Es blieben dann nach Abzug von etwaigen Kundenverlust usw. mindestens 60 000 Mk. Reingewinn. Der Erwerb der Brauerei ist schon von dem verstorbenen Direktor Schneider angestrebt worden, allein der Aufsichtsrat habe erst zugestimmt, nachdem der Miterwerb des Bauerschen Brauergrundstücks ausgeschlossen worden war. Während die Aktionäre Dr. Schönlicht und Direktor Fuß sich gegen die Erwerbung der Bauerschen Brauerei wandten, weil die kommende Gestaltung der Dinge gar nicht vorauszusehen sei — Dr. Schönlicht bemerkte, die Hypothekengläubiger der Brauerei hätten sehr große Bedenken —, erklärte Justizrat Herzfeld sich sehr lebhaft für die Erwerbung, ebenfalls Rechtsanwalt Schneider aus Meerane. Ein Fachmann befürwortete ebenfalls den Ankauf, denn der Erwerb sei für die Aktienbrauerei überaus vorteilhaft. Dr. Schönlicht führte dagegen aus, für Uebernahme und Verzinsung usw. müßten 800 000 Mk. aufgewendet werden. Die Spesen würden dann zu groß, denn der Berechnung des Vorstandes und Aufsichtsrates läge die Summe von nur 600 000 Mk. zu Grunde für Erwerb und Uebernahme der Vorräte, Wagen, Pferde, Fässer. Diese letztere Berechnung wirke also durch die Wirklichkeit über den Haufen geworfen werden. Diesen Darlegungen wurde von anderer Seite sehr lebhaft widersprochen. U. a. wurde auch darauf hingewiesen, daß das Bankhaus R. Steckner die zur Verfügung gestellten 800 000 Mk. nicht hergeben würde, wenn es nicht von der Rentabilität der Verschmelzung auf Grund der gewiß sehr genau geprüften Ziffern überzeugt wäre. Insbesondere aber wurde immer wieder das Schwergewicht auf den Umstand gelegt, daß die Aktienbierbrauerei nicht würde bestehen können, wenn sie ihren Umsatz nicht durch Hinzunahme des Bauerschen Umsatzes zu vergrößern vermöchte. Von dieser Verschmelzung der Brauereien hänge die Zukunft der Aktienbierbrauerei ab.

Die Abstimmung ergab 845 Stimmen mit Ja, es ist also die Verschmelzung mit großer Mehrheit beschlossen worden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Herabsetzung des Grundkapitals um 450 000 Mk., von 1 350 000 Mk. auf 900 000 Mk., zur Deckung der vorhandenen Unterbilanz und Zurückstellung für den Reserve- und Delkrederefonds in dieser Höhe durch Zusammenlegung von je drei Aktien im Nennwert von 3000 Mk. auf zwei Aktien über 2000 Mk., Feststellung des Zwecks der Herabsetzung und der Art und Weise der Ausführung derselben. Gegen 105 Stimmen wurde diese Vorlage angenommen.

Der sechste Punkt der Tagesordnung forderte Erhöhung des Grundkapitals um 800 000 Mk., von 900 000 Mk. auf 1 700 000 Mk., durch Ausgabe von 800 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien zu je 1000 Mk., welchen eine Vorzugsdividende von 5 Proz. mit Nachbezugsrecht zustehen soll. Von einer Seite wurde gewünscht, daß das Nachbezugsrecht dem Bankier vorenthalten werden möchte. Herr Steckner erklärte aber, daß er dann auf die Aktion nicht eingehen könne. Die Versammlung erklärte sich durch Zuruf einstimmig für die Annahme.

Die Versammlung hatte dann über die Modalität der Aktienausgabe zu beschließen. Es handelt sich um Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes nach § 282 H.G.B. Die Aktien sollen mit 100 Prozent ausgegeben werden, aber die Aktionäre sollen die Unkosten tragen. Auch hier erfolgte Zustimmung.

Weiter wurden die durch die gefaßten Beschlüsse notwendig werdenden Aenderungen des Gesellschaftsvertrages hinsichtlich des Grundkapitals und die Verteilung des Reingewinnes beschlossen.

Auf vier Jahre wurden die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Stadtrat Grote, Kaufmann Lindau, Direktor Kölle und Paul Schulze wiedergewählt. Weiter wurden noch als Ersatz auf zwei Jahre Brauereibesitzer Bauer und Bankier Kurt Steckner gewählt.

— **„Wintergarten".** Am Mittwoch, den 1. Februar, findet der schon seit Wochen das Tagesgespräch von Halle a. S. bildende Maskenball unter der Devise „Ball der bösen Buben" in den festenhaft ausgestatteten Gesamträumen statt. Die Vorarbeiten dazu sind schon seit Wochen im Gange und wird das Fest besondere Ueberraschungen bringen. Vier Kapellen werden allein die Ballmusik ausführen und außerdem werden in einer Dorfschänke auch noch Dorfmusikanten konzertieren. Näheres durch Plakate und Inserate.

Halleisches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag 4 Uhr geht bei kleinen Preisen das reizende Kostüm-Lustspiel „Die goldene Eva" in Szene, während abends zum ersten Male das Lustspiel „Landtagswahl" von Leo Walter Stein zur Aufführung gelangt. „Landtagswahl" mit Herrn Karl Schönfeld als Gast wird auf Verlangen des Autors zu gewöhnlichen Preisen aufgeführt. Diese Novität wird Montag und Dienstag wiederholt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Schwittersdorf, 27. Jan. (Kaisers Geburtstag im Bauernverein.) Der Mansfelder Bauernverein feierte gestern unter recht zahlreicher Beteiligung in Albers Gasthof hierselbst den Geburtstag Sr. M. des Kaisers durch Festessen und Ball. In Erinnerung an die glorreiche Zeit vor 40 Jahren waren denjenigen Mitgliedern des Vereins, die Kriegsteilnehmer sind, Ehrenplätze an der Tafel eingeräumt. Als Mitglied des Vereins war auch Herr Landrat von Wedel erschienen, der in folgenden Worten auf den Kaiser toastete: „Verehrte Damen und Herren! Wir feiern heute den 52. Geburtstag unseres Kaisers und zugleich den 40. des Deutschen Reiches. Die Kaiserproklamation erfolgte freilich schon am 18. Januar, während dem Paris noch belagert wurde. Heute vor 40 Jahren war die Belagerung der stolzen Stadt beendet und damit auch der glorreiche Krieg, der das Deutsche Reich wieder aufgerichtet hat. Welch ein gewaltiger Schritt vom Markgrafenhut bis zur Kaiserkrone! Die Nachkahrn unseres Vaterlandes waren freilich mit Neid, aber auch mit Bewunderung erfüllt. Als Friedrich der Große nach der Eroberung Schlesiens in Breslau seinen Einzug hielt, um sich als Landesherr huldigen zu lassen, sah man an einem Hause ein Transparent mit folgender Inschrift angebracht:

Es wundert mich,
Daß Preußen sich
In kurzer Zeit
So ausgebreit't.

Die Antwort hierauf gibt uns die Geschichte der Hohenzollern, denen wir die Machtstellung Preußens und Deutschlands verdanken. Fast alle Hohenzollernregenten sind mit bewährter Lebenserfahrung auf den Thron gekommen, wenige als Jünglinge. Es zeigt sich die Eigentümlichkeit, daß es dem Nachfolger beschieden war, die Errungenschaften seines Vorgängers auszubauen. Unser jetziger Kaiser, ein willensstarker Regent, ist in jungen Jahren zum Kaiser berufen gewesen. Auf ein kriegerisches Zeitalter des großen Siegers Wilhelms I. folgte eine Aera des Friedens, die ein Verdienst unseres friedliebenden Herrschers ist. Er hat das, was der Heldenkaiser Wilhelm I. durch blutige Kämpfe erworben hat, nach zwei Richtungen hin ausgebaut, erstens die Land- und Seemacht und zweitens den Stand, auf den das Heer sich gründet, die deutsche Landwirtschaft, deren Förderung ihm recht am Herzen liegt; sein Lebtag hat er sie gehegt und gepflegt, wenn ihn auch manche in seinen ersten Regierungsjahren in dieser Hinsicht verkannt haben. Erst in jüngster Zeit hat er sein Interesse für die Landwirtschaft bekundet durch seine Teilnahme an der 25jährigen Jubiläumsfeier der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange das Szepter des Reiches zu führen. In diesem Sinne wollen wir unsere Gläser erheben und ausrufen: Se. Maj. unser Kaiser und König, der Graf von Mansfeld hurra! hurra! hurra!" Die festliche Versammlung stimmte begeistert ein und sang daran anschließend „Heil dir im Siegerkranz!"

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

„Fahrschein bitte!"

Versteigt du dich zu einem Rutsche
Auf unsrer roten Funkenkutsche,
Dann mußt du einen Groschen spenden
Für ein Billett aus Schaffners Händen.
Das geht gut aus, soll bringt der Schein
Die Mühe, Sorge, Angst und Pein. —
Kaum wetzt der Wagen auf der Schiene,
Da macht auch schon mit strenger Miene
Der Kontrolleur Antrittspfiffe
Mit seinem Motto: „Fahrschein bitte!"
Auf dies Kommando, um die Wette
Sucht jeder Straßenbahnbillette:
Der Eine will's in seinen Taschen
Mit Detektivgeschick erhaschen,
Der Zweite macht die Handschuh link,
Der Dritte trägt's als Fingerring,
Der Vierte hielt es mit den Zähnen,
Daraus entglitt's beim ersten Gähnen,
Nun muß er seinen steifen Rücken
Submissest tief zu Boden bücken
Der Fünfte greift sich hinters Ohr,
Dort hat er sein Billettchen fort,
Die Dame sucht des Zettels Spur
Im Schoße, Muff und Pompadour,
Im Portemonnaie, an allen Ecken,
Zuletzt sieht mans am Busen stecken.
Kurzum, viel Aerger, Müh' und Qual
Bringt die Kontrolle allemal.
Drum fort mit diesem läst'gen Brauch,
Wenn jemand schnt, bezahlt er auch.
Betrogen wird in Halle schwerlich,
Denn dazu sind wir viel zu ehrlich. §§

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 27. Januar 1911.

Ein vordatiertes Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Battr.-Chefs: ✱ Becker im Feldart.-Regt. 61, vom 26. September 1901, ✱ Modrow im Feldart.-Regt. 70, vom 21. Juli 1902, ✱ Lueder im Feldart.-Regt. 18, vom 22. Juli 1902, ✱ Weström im Feldart.-Regt. 41, vom 21. Mai 1903; dieser unter Versetzung in das Feldart.-Regt. 35. — ✱ Düring, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 35, in das Feldart.-Regt. 61 versetzt. ✱ Schulze, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 56, als Rittm. und Komp.-Chef in das Train-Bat. 10 versetzt. Zu Battr.-Chefs ernannt: ✱ v. Prittwitz u. Gaffron, Hauptm. im Feldart.-Regt. 6, unter Versetzung in das Feldart.-Regt. 56, ✱ Gamp, Oberlt. im Feldart.-Regt. 41, unter Beförderung zum Hauptmann. Zu überzähl. Hauptleuten befördert: die Oberlts.: ✱ Brüggemann im Feldart.-Regt. 2, ✱ Melms im Feldart.-Regt. Nr. 8, ✱ Kähler im Feldart.-Regt. 9, ✱ v. Liebenau im Feldart.-Regt. 10, ✱ Foß im Feldart.-Regt. 15, ✱ Schunke, ✱ Leo im Feldart.-Regt. 19, ✱ Rinkelen im Feldart.-Regt. 33, ✱ von Westernhagen, ✱ Müller im Feldart.-Regt. 35, ✱ Hüger im Feldart.-Regt. 43, ✱ Rasmus im Feldart.-Regt. 54, ✱ von Wienskowski im Feldart.-Regt. 61, ✱ Kloß im Feldart.-Regt. 62,

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Apothek. Hoefer's bewährtes Haarrezept, fertig in Flaschen à 1 Mk., 1,50 Mk. und 2 Mk., von überraschendem Erfolg zufolge seiner besonderen Zusammensetzung. **Geiststraße 59.**

ff. Theater- u. Gesellschafts-Konfekt, reizende Wiener Neuheiten, delikate Füllungen, in reichhaltigster Auswahl bei **Pottel & Broskowski.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0005

* Groos im Feldart.-Regt. 63, kommandiert als Assist. bei der Art.-Prüfungskommission, * Richter, * Coenegracht, * Klapp im Feldart.-Regt. 66, * Scheffel im Feldart.-Regt. 70, * von Besser im Feldart.-Regt. 72, * Graf Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen, Oberlt. à l. s. der Armee, der Charakter als Hauptm. verliehen. * v. Elern, Oberlt. im 1. Garde-Feldart.-Regt., in das Feldart.-Regt. 63 versetzt. * v. Ellerts, Oberlt. im Feldart.-Regt. 26, kommandiert als Assist. bei der Art.-Prüfungskommission, unter Beförderung zum Hauptm., zum Adjutanten des Präses der Art.-Prüfungskommission ernannt. * Frhr. von Reitzenstein, Oberlt. im Feldart.-Regt. 50, als Assist. zur Art.-Prüfungskommission kommandiert. * Herrmann, württemberg. Oberlt. im Feldart.-Regt. 65, kommandiert zur Dienstleistung als Assist. bei der Art. Prüfungskommission, von dieser Stellung enthoben. * Simon, württemberg. Oberlt. im Feldart.-Regt. 65, kommandiert nach Preußen, der Art.-Prüfungskommission zur Dienstleistung als Assist. überwiesen.

Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * v. Puttkamer, * Frhr. v. Schenk zu Lautenburg im 1. Garde-Feldart.-Regt., * Dinglinger im Feldart.-Regt. 3, * Welsch im Feldart.-Regt. 8, * Trufius im Feldart.-Regt. 9, * v. Schroetter, * Schmidt im Feldart.-Regt. 10, * Frhr. v. Schönau-Wehr im Feldart.-Regt. Nr. 14, * Hasford, * Adami im Feldart.-Regt. 16, * Mans im Feldart.-Regt. 17, * Eiggert im Feldart.-Regt. 20, * Grube, * Büchs im Feldart.-Regt. 21, * Müller (Georg) im Feldart.-Regt. 23, * Stein im Feldart.-Regt. 27, * Bergengrün, * Bender im Feldart.-Regt. 30, * Behr im Feldart.-Regt. 31, * Klostermann in demselben Regt., kommandiert zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. 4, * Acka im Feldart.-Regt. 33, * Ludwig in demselben Regt., kommandiert bei der Militär-Intend., * Rosengarten im Feldart.-Regt. 34, * Nonnig, * Schmidt im Feldart.-Regt. 37, * Ricke im Feldart.-Regt. 39, * Sattig im Feldart.-Regt. 40, * Künne im Feldart.-Regt. 53, * Kantz im Feldart.-Regt. 54, * Herzog im Feldart.-Regt. 62, * Nonn im Feldart.-Regt. 63, * Fabricius im Feldart.-Regt. 66, * Strehle im Feldart.-Regt. 67, kommandiert zur Dienstleistung beim Feuerwerkslaboratorium in Siegburg, * Kossack (Walther) im Feldart.-Regt. 72, * Ulrich im Feldart.-Regt. 74, * Fließbach, * Heydenreich im Feldart.-Regt. 75, * Eischeit, * Schröter, * Winterer im Feldart.-Regt. 76, * Baron v. Ascheberg, * Wodrig im Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule. — * Marcard (Karl) Lt. im Feldart.-Regt. 58, vom 1. Februar 1911 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Jäger-Regt. zu Pferde 6 kommandiert. * Schmidt, Lt. im Jäger-Bat. 11, kommandiert zur Dienstleistung beim Feldart.-Regt. 46, in dieses Regt. versetzt. * v. Klaß, Lt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots (Anklam), früher im Jäger-Bat. 6, vom 1. Febr. 1911 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Feldart.-Regt. 24 kommandiert; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 15. Juni 1907 datiert anzusehen. — * Fiethen, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart.-Regts. 5, zum Obersten befördert. Ernannt: * Borkenhagen, Oberst und Kommandeur des Fußart.-Regts. 14, zum Kommandeur der 1. Fußart.-Brigade, * Stübe, Oberstlt. und Direktor der 2. Art.-Depot-Direktion, zum Kommandeur des Fußart.-Regts. 14, * Pohl, Oberstlt. und Erster Art.-Offizier vom Platz in Mainz, zum Direktor der 2. Art.-Depot-Direktion, * Neumann, Major und Bats.-Kommandeur im Fußart.-Regt. 7, zum 1. Art.-Offizier vom Platz in Mainz, * Hütter, Major und Bats.-Kommandeur im Fußart.-Regt. 5, zum 1. Art.-Offizier vom Platz in Spandau, * Mebes, Major beim Stabe des Fußart.-Regt. 8, zum Art.-Offizier vom Platz in Danzig. Versetzt: * Lattermann, Major und Erster Art.-Offizier vom Platz in Spandau, als Bats.-Kommandeur in das Fußart.-Regt. 7, * Polstorff, Major und Art.-Offizier vom Platz in Danzig, als Bats.-Kommandeur in das Fußart.-Regt. 5, * Sterzel, Hauptm. beim Stabe des Fußart.-Regts. 15, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart.-Regts. 8, * Forster, Hauptm. im Fußart.-Regt. 15, von der Stellung als Battr.-Chef enthoben und zum Stabe des Regts. übergetreten, * Stange, Hauptm. und Battr.-Chef im Fußart.-Regt. 8, in das Fußart.-Regt. 15, * Haccius, Hauptm. und Adjutant des Präses der Art.-Prüfungskommission, als Battr.-Chef in das Fußart.-Regt. 8, — versetzt. — Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Battr.-Chefs: * Kannengießer im Garde-Fußart.-Regt., * Doergé im Fußart.-Regt. 1, * Groß im Fußart.-Regt. 2, * Eckardt im Fußart.-Regt. 4, * Loppe im Fußart.-Regt. 8, * von Daacke im Fußart.-Regt. 9, * Kahser, * Born im Fußart.-Regt. 11, * Meisner im Fußart.-Regt. 14. — Versetzt: * Runge, Oberlt. im Lehr-Bat. der Fußart.-Schießschule, in das Fußart.-Regt. 10, * Bormann, Oberlt. im Fußart.-Regt. 2, in das Lehr-Bat. der Fußart.-Schießschule. — Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Haase im Fußart.-Regt. 2, kommandiert zur Dienstleistung bei der Art.-Werkstatt in Danzig, * Böhler im Fußart.-Regt. 13.

Zu Oberstlts. befördert: die Majore: * Friedrich im Pion.-Bat. 19, kommandiert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, * Fritsch in der 3. Ingen.-Insp., Ingen.-Offizier vom Platze der Feste Kaiser Wilhelm II. — Ernannt: * Rothardt, Major und Adjutant der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Korps und der Festungen, zum Kommandeur des Pion.-Bats. 4; die Hauptleute: * Tismer, Adjutant der 1. Ingen.-Insp., unter Beförderung zum Major, zum Adjutanten der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Korps und der Festungen, * Morgenstern, Komp.-Chef im Pion.-Bat. 8, zum Adjutanten der 1. Ingen.-Insp., deren Uniform er trägt, * Schultze, Komp.-Chef im Pion.-Bat. 13, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg zum Adjutanten der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Korps und der Festungen; derselbe trägt in dieser Stellung die Uniform des Pion.-Bats. 15.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: * Dammaß, Major in der 1. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Geestemünde; den Hauptleuten und Komp.-Chefs: * Lindemann im Pion.-Bat. 4, * Loepffer im Pion.-Bat. 4, * Meyer im Pion.-Bat. 5, * Kramme im Pion.-Bat. 6, * Schiedel, * Stiebler im Pion.-Bat. 16. — Versetzt: die Hauptleute: * Wachtel, Adjutant der 4. Ingen.-Insp., als Komp.-Chef in das Pion.-Bat. 8, * Grosse in der 4. Ingen.-Insp., als Komp.-Chef in das Pion.-Bat. 15, * Esche, Komp.-Chef im Garde-Pion.-Bat., in das Pion.-Bat. 6, * Stiller, Komp.-Chef im Pion.-Bat. 18, in die 1. Ingen.-Insp. — * Schüler, Hauptm. im Pion.-Bat. 18, mit dem 1. Februar 1911 zum Komp.-Chef ernannt. * Christ, württemberg. Hauptm. in der 3. Ingen.-Insp., von dieser Stellung behufs Verwendung als Komp.-Chef im Pion.-Bat. 13 enthoben.

Zu Komp.-Chefs ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent: die Oberlts.: * Rösing im Garde-Pion.-Bat., kommandiert bis 29. April 1911, zur Dienstleistung bei der Kriegsschule in Potsdam, * Zipper im Pion.-Bat. 21. — * Klingbeil, Oberlt. in der 4. Ingen.-Insp., zum Adjutanten dieser Insp. zum Adjutanten dieser Insp. ernannt. — Versetzt: die Oberlts.: * Winkelmann in der Pion.-Versuchs-Komp., in das Pion.-Bat. Nr. 11, * Borchers im Pion.-Bat. 7, in die 4. Ingen.-Insp., * Schneider im Pion.-Bat. 20, in die Pion.-Versuchs-Komp., * Hefter im Pion.-Bat. 24, in das Pion.-Bat. 3. — Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Bippart im Pion.-Bat. 5, * Schlager im Pion.-Bat. 14, * Rettig im Pion.-Bat. 17, * Senftleben im Pion.-Bat. 24.

* Boethke, Hauptm. beim Stabe des Eisenbahn-Regts. 2, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. * Knappe, Hauptm. im Telegraphen-Bat. 4, von der Stellung als Komp.-Chef enthoben und zum Stabe des Bats. übergetreten. * van Haag, Oberlt. in demselben Bat., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp.-Chef ernannt. * Sommer, Hauptm. und Komp.-Chef im Eisenbahn-Regt. 3, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * Althaus, Lt. im Eisenbahn-Regt. 1, zum Oberlt. befördert. * Barthels, Lt. im Ulan.-Regt. Nr. 1, mit dem 15. März 1911 von dem Kommando als Lehrer bei der Kab.-Telegraphenschule enthoben und in das Kür.-Regt. 7 versetzt. — * Reuter, Major beim Stabe des Train-Bats. 16, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Zu überzähl. Hauptleuten befördert: die Oberlts.: * Giese, Zweiter Offizier des Traindepots des 6. Armeekorps, * Krahmer-Möllenberg, Zweiter Offizier des Großherzogl. hess. Traindepots des 18. Armeekorps. — * Gerling, Oberlt. im Train-Bat. 2, kommandiert zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des 1. Armeekorps, zum Zweiten Offizier dieses Traindepots ernannt. * Kahle, Oberlt. in der Versuchs-Battr. der Art.-Prüfungskommission, zur Dienstleistung beim Traindepot des 5. Armeekorps kommandiert. — Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Hannay im Garde-Train-Bat., * Geerdtz im Train-Bat. 5. * Kroker, Lt. im Train-Bat. Nr. 6, in das Train-Bat. 16 versetzt. * Weinmann (Freiburg), Lt. der Res. des Feldart.-Regts. 51, vom 1. Februar 1911 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Train-Bat. 16 kommandiert; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 1. Februar 1909 datiert anzusehen.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: * Gotsche, Major bei der Insp. der technischen Institute der Inf.; den Hauptleuten: * Lanz, Verwalt.-Mitglied beim Feuerwerkslaboratorium in Spandau, * Ally, Verwalt.-Mitglied bei der Art.-Werkstatt in Lippstadt. — * Tigler, Oberlt. im Feldart.-Reg., 1. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Pulverfabrik in Spandau enthoben. * v. der Lippe, Oberlt. im Fußart.-Regt. 11, vom 1. Februar 1911 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Art.-Werkstatt in Straßburg i. E. kommandiert. — * Steuer, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 61, * Giese, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 98, — beide kommandiert zur Kriegsschule in Hannover, als Lehrer zu dieser Kriegsschule, — versetzt. — Von ihren Kommandos enthoben: die Oberlts.: * Dudy im Jäger-Bat. 1, kommandiert als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Anklam, * Schaumburg im Inf.-Regt. 82, kommandiert als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Glogau; dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. 163, * Graf v. Sponeck im Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, kommandiert an derselben Kriegsschule, * Schmidts im Inf.-Regt. 16, kommandiert an der Kriegsschule in Hersfeld, * Panse, sächs. Oberlt. im Huf.-Regt. 19, kommandiert als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Hannover. — Als Insp.-Offiziere kommandiert: die Oberleutnants: * v. Eichstedt, im Grenadier-Regiment Nr. 2, zur Kriegsschule in Anklam, * Boehm im Inf.-Regt. 83, unter Enthebung von dem Kommando, zur Vertretung eines Insp.-Offiziers an der Kriegsschule in Hersfeld, * Mewes an der Unteroff.-Schule in Treptow a. R., unter Versetzung in das Inf.-Regt. 155. — beide zur Kriegsschule in Glogau, * Dunkel im Drag.-Regt. 15, zur Kriegsschule in Hannover, * Dänzer im Inf.-Regt. 113, zur Kriegsschule in Hersfeld. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: * Karpowski, Hauptm. und Adjutant des Kommandos des Kadettenkorps, * Coster, Hauptm. und Militärlehrer am Kadettenhause in Cöslin. * Simon, Oberlt. und Militärlehrer am Kadettenhause in Wahlstatt, zum überzähl. Hauptm. befördert.

* Schmidt, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Rastatt, zum überzähl. Major befördert. * Hoffmann, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Graudenz, der Charakter als Major verliehen. * v. Beck, Major und Vorstand des Bekleidungsamtes des 3. Armeekorps, * v. Wulffen, Major und Vorstand des Bekleidungsamtes des 5. Armeekorps, — zu Oberstlts. befördert. * v. Hirsch, Major und Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des 2. Armeekorps, zum Bekleidungsamte des 9. Armeekorps, * v. Waldow, Major und Mitglied des Bekleidungsamtes des 7. Armeekorps, als Stabsoffizier zum Bekleidungsamte des 2. Armeekorps, — versetzt. Zu überzähl. Majoren befördert: die Hauptleute: * Schmidt, Mitglied des Bekleidungsamtes des 6. Armeekorps, * Kalau v. Hofe, Mitglied des Bekleidungsamtes des 17. Armeekorps, * Madlung, Mitglied des Bekleidungsamtes des 15. Armeekorps, * Gansen, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 5. Armeekorps, zum Bekleidungsamte des Gardekorps versetzt. * v. Rettberg, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 8. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Straßburg, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. * Rademacher, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 7. Armeekorps, zum Bekleidungsamte des 8. Armeekorps versetzt. * Warnberg, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 6. Armeekorps, * Kleinschmidt, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 15. Armeekorps, — zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des 8. Armeekorps kommandiert. * Weihrauch, Hauptm. im Inf.-Regt. 94, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des 5. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamte versetzt — Unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef zur Dienstleistung bei den nachgenannten Bekleidungsämtern, auf deren Etat sie übertreten, kommandiert: * v. Dewall im Inf.-Regt. 48, Bekleidungsamt des 5. Armeekorps, * Froben im Inf.-Regt. 97, * Rehorst im Inf.-Regt. 167, — Bekleidungsamt des 7. Armeekorps.

Der Charakter als Lt. verliehen: den pensionierten Oberwachtmeistern: * Sonneborn, bisher in der 7. Gend.-Brig., * Gießmann, bisher in der Gend.-Brig. in Elsaß-Lothringen.

* Ritter, Hauptm., kommandiert zur Dienstleistung beim Inf.-Regt. 76, scheidet am 31. Januar aus der Schutztruppe für Südwestafrika aus und wird mit dem 1. Februar 1911 unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 18. Mai 1902 als Komp.-Chef im Inf.-Regt. 91 angestellt. * Wagner, Hauptm., scheidet am 31. Januar aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus und wird mit dem 1. Februar 1911 als Komp.-Chef im Inf.-Regt. 98 angestellt. * Strümpell, Hauptm. in der Schutztruppe für Kamerun, wird vom 1. Februar bis zum 31. März 1911 zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. 9 kommandiert. * Kallmeyer (Siegfried), Lt. im Füs.-Regt. 36, scheidet am 7. Februar aus dem Heere aus und wird mit dem 8. Februar 1911 in der Schutztruppe für Kamerun angestellt. — Mit dem 1. März 1911 werden im aktiven Heere wieder angestellt: die Hauptleute a. D.: * Perrinet v. Thawenay, zuletzt im Generalstabe des 8. Armeekorps, als Komp.-Chef mit seinem früheren Patent vom 10. März 1904 im Inf.-Regt. 22, * Reinecke, zuletzt Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 72, als Battr.-Chef mit seinem früheren Patent vom 27. Januar 1906 im Feldart.-Regt. 15. * v. Stack, Hauptm. im Inf.-Regt. 91, unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef, vom 20. Januar 1911 ab auf ein Jahr beurlaubt.

Zu Lts. mit Patent vom 29. Januar 1909 befördert: die Fähnriche: * v. Ammon im 1. Garde-Regt. zu Fuß, * v. Labergne Peguilhen im 4. Garde-Feldart.-Regt., * Kühnemann im Inf.-Regt. 48, * Baatz im Inf.-Regt. 150, * Wachsmann im Feldart.-Regt. 16, * Meyer im Füs.-Regt. 34, * Kersten, * Schwendy im Inf.-Regt. 54, * Schulz im Inf.-Regt. 20, * Kessel im Inf.-Regt. 48, * Kuessner im Inf.-Regt. 26, * Barnbeck, * Roeggler im Inf.-Regt. 66, * v. Arnim im Ulan.-Regt. 10, * Schoene im Inf.-Regt. 63, * Wulf im Inf.-Regt. 156, * Meyer zu Wambergen im Inf.-Regt. 57, * Strobell im Huf.-Regt. 11, * Trömner im Inf.-Regt. 84, * v. Stachelsky im Füs.-Regt. 90, * Bartels, * Pistor im Inf.-Regt. 78, * Ulrich im Inf.-Regt. 83, * Meitzenburg im Inf.-Regt. 96, * Hahn im Feldart.-Regt. 11, * Frhr. v. u. zu Bodman im Leib-Gren.-Regt. 109, * Heimbach im Inf.-Regt. 112, * von Diemer im Inf.-Regt. 113, * Rosenbauer im Inf.-Regt. 172, * Strandes im Drag.-Regt. 14, * Sutter im Inf.-Regt. 99, * Weihe im Inf.-Regt. 137, * Bau im Drag.-Regt. 9, * Allolio im Feldart.-Regt. 70, * Clausius im Gren.-Regt. 5, * Müller im Inf.-Leib-Regt. 117, * Reuleaux im Feldart.-Regt. 63, * Krüger, * Röver im Fußart.-Regt. 2, * Borsdorf, * Lippert im Fußart.-Regt. 6, * Schleicher im Fußart.-Regt. 9, * Weidinger im Fußart.-Regt. Nr. 13, * Schaulé, * Rothe im Pion.-Bat. 1, * Groth im Pion.-Bat. 2, * Küllmer, * Japke im Pion.-Bat. 11, * Geiges im Pion.-Bat. 14, * Hevelle im Pion.-Bat. 23, * Lischke im Eisenb.-Regiment Nr. 3, * Oschmann im Telegraphen-Bataillon Nr. 1. Zu Lts. befördert: die Fähnriche: * v. Gallwitz gen. Dreysing im

Karl Preisser, Halle a. S.,

Gegründet 1883. **Schimmelstrasse 18 pt.,** Nähe der Hauptpost und des Stadttheaters. Telephon 1871.

Militär-Effekten- u. Uniformfabrik für Armee, Marine, Schutztruppen u. Beamte.

Lieferung kompletter Offiziers-, Fahnenjunker- u. Einjährig-Freiwilligen-Equipierungen
in allen Preislagen und in kürzester Frist.

Graue Feld-Uniformen und -Effekten für sämtliche Truppenteile.
Uniform-Breeches. Braune Leder-Gamaschen.

Gala-Uniformen für Hof- und Staatsbeamte aller Bundesstaaten.

Lieferung kompletter Uniformen und Ausrüstungs-Gegenstände
für **Steuer-, Berg-, Forst-, Post-, Polizei- etc. Beamte.**

Sämtliche Koppel in allen Arten nach neuester Verordnung am Lager. — **Ordensdekorationen** nach Vorschrift und en miniatur.

Zu den bevorstehenden Uebungen werden die Uniformen und Effekten für sämtliche Truppenteile genau nach bestehender Vorschrift angefertigt.

Feine Zivil-Garderobe, Sportbekleidung und Livreen.

Prima Referenzen. Vertreter zur Verfügung. [1287

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0006

O. V. Borchert,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 74, neben Café Bauer.

Englisches Herren-Moden-Magazin empfiehlt seine
vollständigen Herren-Ausstattungen, Orient- und Gebirgs-Ausrüstungen,
sowie **komplette Jagdbekleidung,** Anzüge, Joppen, Pelerinen und Mäntel
in steyr. Gebirgsloden und Homespun. Weather-Proof-Mäntel, Gummi-Mäntel.
Spezialität: Engl. und Wiener Hüte, Jagd-Lodenhüte (Anton Pichler, Graz),
Jagd- und Promenaden-Stiefel, echt amerik. Import. [607
Schwed. Lederwesten. Engl. Reitwesten, Breeches. Atelier für Oberhemden u. Mass.

Garde-Gren.-Regt. 3, mit Patent vom 26. Februar 1909, * Graf von Bentinck im Regt. der Gardes du Corps, * Braun im Füs.-Regt. 33, * Kummrow im Inf.-Regt. 41, * v. Zepelin im Gren.-Regt. 2, * Frhr. v. Reibnitz im Inf.-Regt. 148, * Roebbelen im Inf.-Regt. 140, * Eichart v. Eichartshoff im Inf.-Regt. 24, * Salenz im Inf.-Regt. 48, * Kannengießer im Inf.-Regt. 165, * v. Vegesack im Gren.-Regt. 11, * Mentzel im Inf.-Regt. 22, * Graf v. Schmettow im Leib-Kür.-Regt. 1, * v. Wyszecki im Drag.-Regt. 8, * Tucht im Inf.-Regt. 55, * Schattenburg im Inf.-Regt. 158, * Becker im Inf.-Regt. 68; dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. 161, * v. Beerfelde im Füs.-Regt. 86, * Müller, * v. Trotta gen. Trenden im Inf.-Regt. 163, * Schmidt im Inf.-Regt. 77, * Baron Wrangell im Inf.-Regt. Nr. 92, * Ahrens im Train-Bat. 10, * Dommerich im Inf.-Regt. Nr. 167, * Reinstädler im Train-Bat. 11, * Brandt im Inf.-Regt. 113, * Kruhöffer im Feldart.-Regt. 66, * Bochow im Inf.-Regt. 97, * Vonderlinden im Inf.-Regt. 99; dieser mit Patent vom 17. November 1910, * Steinebach im Inf.-Regt. 131, * Halsen im Ulan.-Regt. 14, * Probst im Inf.-Regt. 120, * Jonas im Kür.-Regt. 5, * Rocholl, * Stille im Inf.-Regt. Nr. 88, * Behr im Feldart.-Regt. 61, * Frhr. v. Stetten im Garde-Fußart.-Regt.

Zu Fähnrichen befördert: die charakterisierten Fähnriche: * Frhr. v. Wechmar im Kür.-Regt. 7, * v. Manstein im Huf.-Regt. 6, * Lorentz im Inf.-Regt. 69, * v. Knobelsdorff (Manfred) im Garde-Fußart.-Regt.; die Unteroffiziere: * v. Unruh im Königin-Garde-Gren.-Regt. 3, * v. Lowtzow im Garde-Gren.-Regt. Nr. 4, * Graf Finck v. Finckenstein im Regt. der Gardes du Corps, * Graf v. Harbuval-Chamaré gen. im 2. Garde-Ulan.-Regt., * Baumert im Füs.-Regt. 33, * Weber im Inf.-Regt. 41, * Mehlis, * Kirsten im Inf.-Regt. 45, * Spirgatis, * Parschau im Inf.-Regt. 151, * Jentsch im Inf.-Regt. 54, * Hill im Inf.-Regt. 149, * Knopf im Inf.-Regt. 20, * v. Flottwell im Feldart.-Regt. 18, * Hesse im Inf.-Regt. 93, * Fuisting im Inf.-Regt. Nr. 154, * Thewalt im Feldart.-Regt. 5, * Riedel im Feldart.-Regt. 20, * Wündrich im Inf.-Regt. 23, * v. Alten im Feldart.-Regt. 42, * Schlömer im Inf.-Regt. 57, * Koppel im Inf.-Regt. Nr. 160, * Caminneci im Kür.-Regt. 8, * Lucke im Inf.-Regt. Nr. 76, * Goedel im Inf.-Regt. 85, * v. Oertzen im Gren.-Regt. Nr. 89, * Beltz im Füs.-Regt. 90, * Delius im Inf.-Regt. 77, * Hübner, * Dettmer im Inf.-Regt. 164, * Steinhäuser im Drag.-Regt. 14, * Graf zu Erbach-Erbach im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, * Wigand im Inf.-Regt. 97, * Korte im Inf.-Regt. 99, * Pohrt im Inf.-Regt. 135, * Jordan-Bötel im Drag.-Regt. 13, * Sander, * Averdam im Ulan.-Regt. 14, * Dietrich im Feldartillerie-Regt. 69, * Graf im Inf.-Regt. 21, * Francke im Inf.-Regt. 128, * Jacob im Inf.-Regt. 129, * de Lesser im Inf.-Regt. Nr. 175, * Klasing im Jäger-Regt. zu Pferde 4, * Bubde im Fußart.-Regt. 11, * Albrecht im Pion.-Bat. 1, * Birkenbihl im Pion.-Bat. 7, * Dörffler im Pion.-Bat. 25; der Oberjäger: * Reußnuß im Jäger-Bat. 6. Zu Fähnrichen ernannt: die Vizewachtmeister: * Meyer im Train-Bat. 2, * Clemm im Feldart.-Regt. 66.

Im Beurlaubtenstande. Befördert: zu Oberlts.: die Lts. der Res.: * Jahn (Halle a. S.) des Garde-Füs.-Regts., * Besser (Gera) des Garde-Train-Bats.; zum Lt. der Res.: der Vizefeldwebel: * Wolterstorff (Erfurt) des 1. Garde-Regts. zu Fuß; zu Oberlts.: die Lts. der Res.: * Kersten (Johannes) (Berlin) des Inf.-Regts. 93, * Fettback (Crossen) des Feldart.-Regts. 40; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Rabe (II Berlin) des Inf.-Regts. 26, * Borcherdt (Berlin) des Füs.-Regts. 36; zu Oberlts.: die Lts. der Res.: * Rettberg (Georg) (Halle a. S.) des Inf.-Regts. 15, * Beyer (Halle a. S.) des Inf.-Regts. 96, * Schmidt (Weißenfels) des Inf.-Regts. 98, * Wurzler (Altenburg) des Inf.-Regts. 153, * Graubner (Halle a. S.) des Leib-Huf.-Regts. 2, * Beil (Halle a. Saale) des Feldart.-Regts. 55, * Handrock (Halberstadt) des Feldart.-Regts. 75; * Roth (Altenburg), * Gerig (Bitterfeld), Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Kuckuer (Halle a. S.) des Gren.-Regts. 4, * Rose (Magdeburg) des Inf.-Regts. 17, * Linden (Weißenfels) des Inf.-Regts. 21, * Mertens (Weißenfels) des Inf.-Regts. 25, * Martin (Magdeburg) des Inf.-Regts. Nr. 26, * Naumann (Halle a. S.) des Füs.-Regts. 36, * Schaefer (Fischersleben) des Inf.-Regts. 40, * Reinhardt (Neuhaldensleben) des Inf.-Regts. 66, * Hardt (Altenburg) des Inf.-Regts. Nr. 83, * Fischer (Magdeburg) des Inf.-Regts. 85, * Gebhardt (Magdeburg) des Inf.-Regts. 98, * Schumacher (Stendal) des Inf.-Regts. 135, * Eberts (Altenburg) des Inf.-Regts. 151, * Möbius, Otto (Halle a. S.)) des Inf.-Regts. 153, * Lobrisch (Weißenfels) des Inf.-Regts. 165, * Grasemann (Neuhaldensleben) des Drag.-Regts. 9, * Krull (Magdeburg) des Drag.-Regts. 22, * Liebegott (Aschersleben) des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 3, * Wege (Magdeburg) des Feldart.-Regts. 4, * Waechter (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 45, * Fröhlich (Halle a. S.), * Bulz (Dessau), * Paech, * Wendenburg (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 55, * Schaffranek (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 56, * Rohde (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 74, * Rusche (Neuhaldensleben) des Train-Bats. 2, * Saueracker (Magdeburg) des Train-Bats. 4, * Wolfermann (Weißenfels) des Train-Bats. 15; * Scheffer (Bitterfeld), Vizefeldw., zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots; * Supan (I Breslau) des Inf.-Regts. 95, * Reitsch (Düsseldorf) des Inf.-Regts. 26, * Bernhardt (Barmen) des Inf.-Regts. 95, * Conrad (Andernach) des Inf.-Regts. Nr. 96, * Heuer (Hameln) des Inf.-Regts. 94; zu Oberlts.: die Lts. der Res.: * Steffens (Erfurt) des Füs.-Regts. 39, * Schick (Gera) des Inf.-Regts. 94, * Schreck (Gera) des Inf.-Regts. 96, * Gabel (Erfurt) des Inf.-Regts. 153; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Schöning, * Mey (Erfurt) des Inf.-Regts. 71, * Orlob (Mühlhausen i. Th.) des Inf.-Regts. 83, * Charrière (Meiningen) des Inf.-Regts. 87, * Kleemann, * Schaefer (Eisenach) des Inf.-Regts. 94, * von Below (Gotha) des Feldart.-Regts. 50, * Pfordte (Eisenach) des Train-Bats. 11, * Lüer (Glogau) des Fußart.-Regts. 4, * Stechhan (Magdeburg) des Fußart.-Regts. 8, * Cornelius (Weißenfels) des Pion.-Bats. 11, * Meurice (Magdeburg) des Pion.-Bat. Nr. 20, * Kehl (Altenburg), * Altenberg (Magdeburg) des Eisenbahn-Regts. 1, * Schmidt (Naumburg a. S.) des Eisenbahn-Regts. 2, * Zeit (Gera), Vizefeldw., des Telegraphen-Bats. 4.

Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Auf ihr Gesuch zu den Ref.-Offizieren der betreff. Truppenteile übergeführt: die Lts.: * Joachimi im Inf.-Regt. 64, * Geisfeld im Inf.-Regt. 140, * v. Waltersdorff in der Maschinengewehr-Abteil. 11, * v. Blumenthal im Drag.-Regt. 12. — * v. Eisenhart-Rothe, Lt. im Ulan.-Regt. 4, auf sein Gesuch zu den Offizieren der Landw.-Kav. 1. Aufgebots übergeführt. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform bewilligt: den Oberlts.: * v. Dewitz (Joachim Balthasar) im Gren.-Regt. 2, * v. Roon im 1. Garde-Drag.-Regt., * Frhr. v. Werthern im Leib-Garde-Huf.-Regt., — diesen beiden unter Verleihung des Charakters als Rittm., * von der Lippe im Kür.-Regt. 7. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt: * Hartmann, Rittm. im Train-Bat. 11, mit der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: den Hauptleuten und Battr.-Chefs: * Winterfeldt im Feldart.-Regt. 15, mit der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Schutztruppe für Südwestafrika, * Frhr. v. Wollwarth-Lauterburg im Feldart.-Regt. 49, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Feldart.-Regts. 25. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: * Kaupp, Rittm. und Komp.-Chef im Train-Bat. 10, zugleich ist derselbe bei den Offizieren des Garde-Landw.-Trains 1. Aufgebots angestellt; den Oberlts.: * v. Rosenberg im Garde-Gren.-Regt. 2, zugleich ist derselbe bei den Ref.-Offizieren des Regts. angestellt, * Becher im Inf.-Regt. 47, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots angestellt; den Lts.: * Brecht im Inf.-Regt. 19, * Bittner im Inf.-Regt. 21, — zugleich sind letztere beide bei den Ref.-Offizieren der betreff. Regtr. angestellt. — Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: * v. Kamecke, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 116. — Von seiner Dienststellung auf sein Gesuch enthoben: * v. Sauerma, Rittm. z. D. und Pferdevormusterungs-Kommissar in Neiße, unter Verleihung des Charakters als Major mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Drag.-Regts. 4. — Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: * Wagener, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Coesfeld, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 53. — Auf ihr Gesuch mit ihrer Pension zur Disp. gestellt: die Obersten a. D.: * Holtz in Potsdam, zuletzt Oberstlt. und Kommandeur des Feldart.-Regts. 54, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts., * Borowski in Brühl bei Köln, zuletzt Brigadier der 1. Gend.-Brig., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 68, * Roediger v. Manteuffel in Freiburg i. B., zuletzt Kommandeur des Feldart.-Regts. 56, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts.; * Hitz, Oberstlt. a. D. in Charlottenburg, zuletzt beim Stabe des Inf.-Regts. 18, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Regts. 4, * Frhr. v. Reitzenstein, Major a. D. in Bahreuth, zuletzt Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk II Essen, unter Wegfall der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart.-Regts. 1. — Zur Reserve beurlaubt: * Zaddach, Fähnr. im Inf.-Regt. 19, * Bonde, Fähnr. im Inf.-Regt. 66, * v. Bentheim, charakterisierten Fähnr. im Inf.-Regt. 46. — Wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden: * v. Scheel, * Weiher u. Rimptsch, Fähnr. im Kür.-Regt. 6, * v. Coffrane, charakterisierten Fähnr. im Füs.-Regt. 37.

Im Beurlaubtenstande. Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform bewilligt: * Wolff (II Berlin), Lt. der Res. des Inf.-Regts. 72, * Panse (Naumburg a. S.), Hauptm. der Res. des Inf.-Regts. 71, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, * Junge (Stendal), Rittm. der Res. des Train-Bats. 4, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, * Petzsch (Torgau), Rittm. der Landw. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots, * Schirmer (Altenburg), Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, * Wolff (Halle a. S.), Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, — diesen beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, * Winscher (Weißenfels), Lt. der Res. des Inf.-Regts. 32, * Drudenbrodt (Halle a. S.), Lt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots. — Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform bewilligt: * Prause (Weißenfels), Oberlt. der Res. des Eisenbahn-Regts. 2.

Nachträglich eingegangen: Berlin, den 25. Januar 1911. Zu Lts. vorläufig ohne Patent befördert: die Fähnriche: * v. Trotha (Hans-Ulrich), * v. Trotha (Christoph-Albrecht) im 1. Garde-Regt. zu Fuß, * Frhr. v. Maltzahn, * Graf v. Plessen im Regt. der Gardes du Corps, * v. der Groeben im 2. Garde-Drag.-Regt., * Matthias im 2. Garde-Feldart.-Regt.

Im Sanitätskorps. Im aktiven Heere. Berlin, den 27. Januar 1911. * Dr. Schlacke, Gen.-Oberarzt und Div.-Arzt der 1. Div., der Charakter als Gen.-Arzt verliehen. — Zu Gen.-Oberärzten befördert: die Oberstabsärzte: * Dr. Gillet, Regts.-Arzt des 1. Garde-Drag.-Regts. unter Ernennung zum 1. Garn.-Arzt in Metz, * Prof. Dr. Dautwitz an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, unter Enthebung von dem Kommando zur Akademie für praktische Medizin in Köln und Ernennung zum Div.-Arzt der 4. Div. * Dr. Schelle, Gen.-Oberarzt und Div.-Arzt der 37. Div., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Zu Regts.-Aerzten ernannt unter Beförderung zu Oberstabsärzten: die Stabsärzte: * Prof. Dr. Marx, Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. 81, bei dem Huf.-Regt. 13, * Dr. v. Havelberg beim Bezirkskommando I Hamburg, bei dem Feldart.-Regt. 56; * Dr. Zielcke, Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. 93, bei dem Feldart.-Regt. 74. — Zu Oberstabsärzten vorläufig ohne Patent befördert: die Stabs- und Bats.-Aerzte: * Dr. Stuertz des 2. Bats. Inf.-Regts. 174, unter Versetzung zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen und Kommandierung zur Akademie für praktische Medizin in Köln, * Dr. Dachheimer des Garde-Schützen-Bats., unter Ernennung zum Garn.-Arzt in Wiesbaden. — Ein vordatiertes Patent ihres Dienstgrades vom 20. Mai 1908 verliehen: den Stabsärzten: * Dr. Schmidt, * Dr. Bassenge, Hilfsreferenten bei der Medizinal-Abteil. des Kriegsministeriums, letzterer unter Versetzung als Bats.-Arzt zum Garde-Schützen-Bat. — Zu Bats.-Aerzten werden ernannt unter Beförderung zu Stabsärzten: die Oberärzte: * Dr. Hase beim Train-Bat. 16, bei dem 2. Bat. Inf.-Regts. 174, * Dr. Gildemeister beim Feldartillerie-Regt. 41, bei dem 1. Bat. Inf.-Regts. 96, * Dr. Tremburbeim Huf.-Regt. 8, bei dem 1. Bat. Fußart.-Regts. 7, * Dr. Kayser beim Inf.-Regt. 158, bei dem 2. Bat. Inf.-Regts. 59, — letztere beiden vorläufig ohne Patent. — Zu Stabsärzten befördert: die Oberärzte: * Dr. Harriehausen beim Huf.-Regt. 8, * Dr. Viereck beim 4. Garde-Regt. zu Fuß, — beide unter Versetzung zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, * Dr. Waechter bei der Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, unter Beförderung zum Kadettenhause in Wahlstatt, * Dr. Rodenwaldt beim Gren.-Regt. 12. — Zu Oberärzten befördert: die Assist.-Aerzte: * Dr. Becker beim Garde-Jäger-Bat., * Dr. Fischer beim Kadettenhause in Karlsruhe, * Dr. Nicol beim Inf.-Regt. 113, * Nentwig beim Inf.-Regt. 51 * Ebeling beim Füs.-Regt. 73, * Dr. Dreyer beim Pion.-Bat. 19, * Dr. Geisel beim Inf.-Regt. 136, * Dr. Gerlach beim 5. Garde-Regiment zu Fuß. — Versetzt: * Dr. Papenhausen, Oberstabs- und Garnison-Arzt in Wiesbaden, als Regiments-Arzt zum 1. Garde-Dragoner-Regiment; die Stabs- und Bats.-Aerzte: * Dr. Rothe des 3. Bats. Inf.-Regts. 57, zum 1. Bat. Inf.-Regts. 81, * Dr. Berger des 1. Bats. Fußart.-Regts. 7, zum Bezirkskommando I Hamburg, * Dr. Karrenstein des 2. Bats. Inf.-Regts. 59, zum Pion.-Bat. Nr. 3; die Stabsärzte: * Dr. Mauersberg bei der 1. Sanitäts-Insp., als Bats.-Arzt zum 2. Bat. Inf.-Regts. 93, * Dr. Hornung beim Kadettenhause in Wahlstatt, zur 1. Sanitäts-Insp., * Dr. Martineck an der Kaiser Wilhelms-Akademie für für das militärärztliche Bildungswesen, als Hilfsreferent zur Medizinal-Abteil. des Kriegsministeriums, * Dr. Maeder an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, als Bats.-Arzt zum 3. Bat. Inf.-Regts. 57; die Oberärzte: * Dr. Krause beim Inf.-Regt. 111, zur Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, * Dr. Bingel beim Feldart.-Regt. Nr. 22, zum Huf.-Regt. 8, * Dr. Zurbuch beim Leibgarde-Inf.-Regt. 115, zum Train-Bat. 16, * Dr. Seibel beim Fußart.-Regt. 114, zum Inf.-Regt. 43, * v. Heuß bei der Haupt-Kadettenanstalt zum Pion.-Bat. 4, * Dr. Meinhardt, Assist.-Arzt beim Pion.-Bat. 4, zur Haupt-Kadettenanstalt. Auf ihr Gesuch zu den Sanitätsoffizieren des Beurlaubtenstandes übergeführt: der Oberarzt: * Dr. Steffens beim Eisenbahn-Regt. 3, unter Wiederverleihung seines früheren Oberarzt-Patentes vom 18. Februar 1908, zur Landw. 1. Aufgebots; der Assist.-Arzt: * Dr. Fischer beim Inf.-Regt. 167, mit dem 31. Januar 1911 zur Res. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: der Gen.-Arzt: * Dr. Fricke, Div.-Arzt der 4. Div., mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Gen.-Oberarzt: * Dr. Stah, Erster Garn.-Arzt in Metz, unter Verleihung des Charakter als Gen.-Arzt; den Oberstabs- und Regts.-Aerzten: * Dr. Ipscher des Feldart.-Regts. 74, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Oberarzt, * Dr. Raßler des Feldart.-Regts. 56, — allen drei mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform, * Dr. Mallebrein des Huf.-Regts. Nr. 13. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: * Dr. Paetz, Stabs- und Bats.-Arzt des 1. Bats. Inf.-Regts. 96; dem Assist.-Arzt: * Dr. Schütte beim Inf.-Regt. 141; — zugleich sind dieselben bei den Sanitätsoffizieren der Landw., und zwar ersterer des 2. und letzterer des 1. Aufgebots angestellt. Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: * Dr. Regula, Oberarzt beim Inf.-Regt. 130. Der Abschied bewilligt: * Dr. Wolff, Oberarzt beim Inf.-Regt. 61.

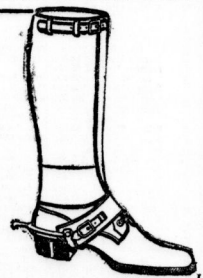
Im Beurlaubtenstande. Zu Stabsärzten befördert: der Oberarzt der Res.: * Dr. Wiese (Burg); der Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots: * Dr. Hochheim (Gotha). Zum Oberarzt befördert: der Assist.-Arzt der Res.: * Malter (Halle a. S.). Zum Assist.-Arzt befördert: der Unterarzt der Res.: * Dr. Mieth (Weimar).

Im Veterinärkorps. Zu Stabsveterinären befördert: die Oberveterinäre: * Wnuck beim Garde-Kür.-Regt., * Schefferling beim Feldart.-Regt. 46. Zu Oberveterinären befördert: die Veterinäre: * Otto beim Huf.-Regt. 5, * Jaenecke beim Fußart.-Regt. 8, * Andree beim Telegraphen-Bat. 2, * Weiße beim Kür.-Regt. 2, * Scholz beim Huf.-Regt. 4, * Sommerfeld beim Feldartillerie-Regiment 50. Zum Veterinär befördert: * Liebhold, Unterveterinär bei der Militär-Veterinärakademie, unter Versetzung zum Drag.-Regt. 2. Versetzt: die Stabsveterinäre: * Spring beim Drag.-Regt. 15, zum Drag.-Regt. 6, * Oehlhorn beim Feldart.-Regt. 45, zum Kür.-Regt. 2; die Oberveterinäre: * Ochmann beim Feldart.-Regt. 31, zum Drag.-Regt. Nr. 15, * Engel beim Kür.-Regt. 5, zum Feldart.-Regt. 45, * Brehmann beim Ulan.-Regt. 14, zum Telegraphen-Bat. 3; die Veterinäre: * Haase beim Telegraphen-Bat. 3, zum Feldart.-Regt. 11, * Ziegert beim Drag.-Regt. 2, zum Feldart.-Regt. 31, * Goetsch beim Feldart.-Regt. 46, zum Ulan.-Regt. 14.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: * Kubel, Stabsveterinär (mit dem Titel Oberstabsveterinär) beim Drag.-Regt. 6, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, * Wankel, Stabsveterinär beim Drag.-Regt. 6. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: * Neven, Oberveterinär beim Kür.-Regt. 2; zugleich ist derselbe bei der Landw. 2. Aufgebots des Veterinärkorps angestellt.

Kaiserliche Schutztruppen. Berlin, den 27. Jan. 1911. * Schwandtner, Oberlt., scheidet am 31. Januar 1911 behufs Rücktritts in bayer. Militärdienste aus der Schutztruppe aus. * Holländer, Oberlt. in der Schutztruppe für Südwestafrika, zum Hauptm. befördert. * v. Einsiedel, * Paschen, * Oldenburg, * Schulz, Hauptleute in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, * Menzel, * v. Raven, * Schwartz, * v. Stephani, Hauptleute in der Schutztruppe für Kamerun, * Hoppe, Oberveterinär in der Schutztruppe für Südwestafrika, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Im Sanitätskorps. Im Beurlaubtenstande. Der Abschied bewilligt: den Stabsärzten: * Dr. Mulert der Res. (Torgau), * Dr. Weinreich der Landw. 2. Aufgebots (Weißenfels).



Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 100.

MARKE SALAMANDER
Fordern Sie Musterbuch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0007

Berliner Börse, 23. Jan. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

a 1. Jan.	4 1. Apr.	7 1. Juli	O 1. Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q₁ quartaliter 1.1.4.7.10.
b 1. Fbr.	5 1. Mai	8 1. Aug.	N 1. Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 1.6.12.	q₂ do. 1.2.5.8.11.
c 1. Mrz.	6 1. Juni	9 1. Spt.	D 1. Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q₃ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: ... 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3⅝%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt, und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101292-12/fragment/page=0008
DFG